

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



MIT PROGRAMM DER FB-TAGE WERNIGERODE

THEMA S. 6

VERSORGUNG: ETAPPENSIEG FÜR KZV

Bericht von der Frühjahrs-Vertreterversammlung



Dichter in Sachsen-Anhalt:
Immermann-Brunnen
in Magdeburg

SAVE THE DATE

19. Juni
ab 12:30 Uhr
Da war doch was!



TAG DER OFFENEN TÜR

der KZV Sachsen-Anhalt

WIR LADEN SIE UND IHR TEAM HERZLICH EIN,
UNS KENNENZULERNEN

Auch in diesem Jahr laden wir Sie herzlich zum Tag der offenen Tür ein und freuen uns, Sie am 19. Juni 2024 in der KZV Sachsen-Anhalt willkommen heißen zu dürfen. Treten Sie mit dem Vorstand, den Mitarbeitenden aus den Fachabteilungen und Ihren Kolleginnen und Kollegen in den Dialog, lernen Sie uns kennen und werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen. Es erwartet Sie ein vielfältiges und informatives Programm.



Infos zu Programm und Anmeldung:
bit.ly/tdot2024

FORTBILDUNG ✓

BERATUNG ✓

AUSSTELLUNG ✓

GESELLIGKEIT ✓



(PRÄ-)HISTORISCHES

Grüne Zähne, eiterndes Zahnfleisch: Mao Zedong hatte wohl eine katastrophale KörperhygieneS. 4

EDITORIAL

Klare Worte und Taten
von Dr. Jochen SchmidtS. 5

BERUFSSTÄNDISCHES

Etappensieg für die KZV – Bericht von der Frühjahrs-VertreterversammlungS. 6

Gemeinsam gegen den Mangel: Landesregierung will Zahnärztinnen und Zahnärzte in Ungarn ausbildenS. 10

Kinderärzte sind am Limit: Sitzung der AG Gesundheit bei der KZV Sachsen-AnhaltS. 13

Neue Wege und keine Denkverbote – Landesversammlung des FVDZ verabschiedet ResolutionS. 14

Europawahlen am 9. Juni 2024 sind in vielerlei Hinsicht Richtungswahlen – auch für die ZahnärzteschaftS. 16

Blütenmeer mit salziger Luft: Landesgartenschau in Bad Dürrenberg hat eröffnetS. 18

Drogen erneut Thema: Sachsen-Anhalt erstellt in diesem Jahr zwei Ausgaben der Patientenzeitschrift ZahnRatS. 20

KOLLEGEN

„Wir müssen einfach neue Wege gehen“: Emily Poppe ist neue Kreisstellenvorsitzende in KöthenS. 21

NACHRICHTEN UND BERICHTE

Mehr Gemüse, weniger Fleisch: Neue Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für ErnährungS. 22

Rekordniveau bei psychischen Erkrankungen in Sachsen-AnhaltS. 23

Frühlingsfest von BZÄK und KZBV stimmt auf die Europawahl einS. 24



FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Fortbildungsprogramm für ZahnärzteS. 25
Fortbildungsprogramm für PraxismitarbeiterinnenS. 28

31. FORTBILDUNGSTAGE DER ZÄK

Das Programm der 31. FortbildungstageS. 26
GebührenS. 50

AnmeldeformularS. 51

FORTBILDUNG

Desinfektion in der Endodontie, Teil 3: Mögliche Spülunfälle, Risiken und deren ManagementS. 32

MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Girls' & Boys'-Day bei der ZahnärztekammerS. 40
Rückschau auf den Zahnärztetreff: Chancen und

Risiken der Aligner-TherapieS. 41
Aus der VorstandssitzungS. 42

MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Aus der VorstandssitzungS. 43

POST AN ZN

Pro & Contra zur TelematikinfrastrukturS. 44

SACHSEN-ANHALT

Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt:
Immermann-Brunnen in MagdeburgS. 46

MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Mundgesundheit in GefahrS. 49



Dichterhäuser in Sachsen-Anhalt:
Schloss Oberwiederstedt
(Landkreis Mansfeld-Südharz). Foto: Fredi Fröschki

GRÜNE ZÄHNE, EITERNDES ZAHNFLEISCH

Chinas „überragender Führer“ Mao Zedong hatte wohl eine katastrophale Körperhygiene

Mao Zedong bzw. Mao Tse-tung (1893–1976) war die prägende Figur der chinesischen Geschichte im 20. Jahrhundert und wird als Präsident der Volksrepublik China mit den Titeln „überragender Führer“ und „großer Steuermann“ für 40 bis 80 Millionen Tote verantwortlich gemacht, die infolge von Hungersnöten, Kulturrevolution und politischen Säuberungen ums Leben kamen. Bis heute wird er in China verehrt und sein politisches Erbe überwiegend positiv bewertet, 2.000 Statuen erinnern an Mao. Glaubt man jedoch den erstmals 1994 erschienenen Memoiren „The Private Life of Chairman Mao“ seines Leibarztes Dr. Li Zhisui (1819–1995), war es um die Körperhygiene des großen Steuermannes eher schlecht bestellt. So habe sich Mao niemals die Zähne geputzt, sein Zahnfleisch sei entzündet und vereitert gewesen. Von Li darauf angesprochen, habe Mao zurückgefragt, ob ein Tiger sich auch die Zähne putze. Stattdessen habe er seinen Mund mit Tee ge-

spült und grüne Blätter gekaut, wie es bei der Landbevölkerung – Mao war Sohn eines wohlhabenden Bauern aus der Provinz Hunan – üblich war. Dadurch hätten sich seine Zähne grünlich gefärbt, so Dr. Li Zhisui. Auch dem Waschen und dem Gebrauch von Seife habe er skeptisch gegenüber gestanden und es mit der ländlichen Drei-Bad-Philosophie („Ein Bad bei der Geburt, ein Bad vor der Ehe und eines beim Tod“) gehalten. Mao, der bis ins hohe Alter zahlreiche jüngere Geliebte gehabt haben soll, soll zotig gesagt haben, er wasche sich in den Körpern seiner Frauen. Dr. Li Zhisui zufolge soll er infolge seiner mangelnden Körperhygiene viele seiner Geliebten mit sexuell übertragbaren Krankheiten infiziert haben.

Ironischerweise setzte Mao Zedong sich gleichzeitig mit groß angelegten Kampagnen für eine Verbesserung der sanitären und medizinischen Verhältnisse der Bevölkerung ein, was zu einem deutlichen Anstieg der Lebenserwartung und einem Rückgang der Kindersterblichkeit führte. Durch einen Mangel an Mediziner*innen organisierte er so genannte Barfuß-Ärzt*innen, die nach einem mehrmonatigen Crashkurs in die Dörfer geschickt wurden. In der Gegenwart sieht es in China mit der Mundgesundheit eher schlecht aus, vor allem im ländlichen China herrscht Mut zur Lücke und 80 Prozent der Chinesen hätten Karies und Parodontalerkrankungen, heißt es in einem in den Zahnärztlichen Mitteilungen erschienenen Erfahrungsbericht einer deutschen Zahnärztin von 2009. Dafür sind Privat-Zahnarztpraxen und Dentalketten auf dem Vormarsch. Ob das in Maos Sinn gewesen wäre, darf bezweifelt werden.

MANCHER ZAHN
WAR NICHT MEHR ZU
ERHALTEN, ABER
DURCH IHRE SPENDE
KÖNNEN WIR UNSER
DENTALES ERBE
BEWAHREN.

[www.zm-online.de/
dentales-erbe](http://www.zm-online.de/dentales-erbe)

500.000
EXPONATE
AUS 5.000
JAHREN



Spenden Sie jetzt zum Erhalt und zur Archivierung unserer dentalhistorischen Sammlung!

Sie können direkt auf folgendes Konto spenden:

Dentalhistorisches Museum
Sparkasse Muldental
Sonderkonto Dentales Erbe
IBAN DE06 8605 0200 1041 0472 46

Bei Angabe von Namen und E-Mail-Adresse wird eine Spendenquittung übersandt.



KLARE WORTE UND TATEN

Es zeichnet Politiker aus, wenn sie Probleme ungeschönt und schonungslos auf den Punkt bringen. Ministerpräsident Reiner Haseloff wurde dieser Anforderung bei unserem gemeinsamen Besuch der Universität Pécs in Ungarn am 18. April 2024 uneingeschränkt gerecht. Denn für die Situation, auf die die zahnmedizinische Versorgung in Sachsen-Anhalt in den kommenden Jahren zuläuft, fand er klare Worte – und wichtiger noch: Lösungsvorschläge.

Bereits 2022 übernahm Ministerpräsident Reiner Haseloff die Schirmherrschaft für unser Stipendienprogramm „Zahnmedizin studieren – auch ohne 1,0“. Schon damals lobte er die Idee und das Ergreifen der Initiative zur Gewinnung und Bindung junger Zahnärztinnen und Zahnärzte durch die KZV Sachsen-Anhalt. Ministerpräsident Haseloff ist für seine klaren Worte und sein initiatives Handeln bekannt. In den zurückliegenden Jahren musste aber auch er insbesondere in Bezug auf den immer deutlicher werdenden Zahnärztemangel im Land erkennen, wie schwer es ist, in einer politischen Dreierkoalition Konsens in der Bewertung der aktuellen und künftigen zahnärztlichen Versorgungssituation zu erzielen.

Bei unserem gemeinsamen Besuch der Universität Pécs und dem Treffen mit unseren dort studierenden Zahnis erlebten wir einen Ministerpräsidenten, der Tacheles redete. Die Altersverteilung in Ostdeutschland habe sich, so der Ministerpräsident im Gespräch mit dem Rektor der Universität Pécs und dem Dekan der Medizinischen Fakultät, seit Anfang der 1990er Jahre deutlich verschoben. Rapide gesunkene Geburtenzahlen nach 1989 und die Abwanderung vieler junger Menschen in der Nachwendezeit haben in Ostdeutschland deutliche Spuren hinterlassen. Besonders prekär zeige sich der zahnärztliche Bereich. Das aktuelle Vergabesystem für Studienplätze der (Zahn-)Medizin in Deutschland sei aufgrund seiner starren Systematik nicht in der Lage, flexibel auf dieses Problem zu reagieren. Die Mehrheit der aktuell in Halle (Saale) ausgebildeten Zahnmediziner komme aus ganz Deutschland und gehe in der Regel nach dem Abschluss wieder in die Heimatregionen zurück. Um dies zu ändern, bedarf es grundlegender Anpassungen. Schnelle Lösungen seien auf diesem Wege aber nicht umsetzbar. Folgerichtig ziehe der Ministerpräsident auch Lösungen außerhalb dieses Systems in Betracht.



Dr. Jochen Schmidt

In Pécs wurde der Ministerpräsident zusammen mit seiner Frau herzlich empfangen. Fast alle Mitarbeitenden der Universität sprechen hervorragend Deutsch. Allein 3.500 junge Menschen aus verschiedensten Ländern studieren an der medizinischen Fakultät und verleihen dem Standort ein internationales und weltoffenes Flair. Auch die Studierenden aus Deutschland – darunter unsere 24 KZV-Zahnis – haben sich gut eingelebt und genießen eine erstklassige Ausbildung sowie das lebendige studentische Leben in der ungarischen Stadt. Am Ende des Besuchs zeigte sich der Ministerpräsident begeistert von den Rahmenbedingungen vor Ort und unterstrich noch einmal, dass er die Aufstockung des KZV-Förderprogramms umsetzen und die Landesregierung die dafür notwendigen Mittel bereitstellen wolle.

Abschließend möchte ich betonen, dass auch ich persönlich tief beeindruckt bin von der Universität Pécs und der Gastfreundschaft der Ungarn. Ich greife daher Worte des Ministerpräsidenten auf und unterstreiche: Jeder junge Mensch, der in Ungarn an der Universität Pécs ein Zahnmedizinstudium abschließt und anschließend in Sachsen-Anhalt als Zahnärztin oder Zahnarzt tätig wird, ist ein Gewinn für die zahnmedizinische Versorgung im Land. Ich hoffe daher sehr, dass wir gemeinsam mit der Landesregierung schnell Fortschritte bei der Umsetzung dieses gemeinsamen Vorhabens erzielen können.

Dr. Jochen Schmidt

Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen
Vereinigung Sachsen-Anhalt



23 von 28 Delegierten waren bei der Frühjahrs-Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt anwesend und konnten sich über positive Nachrichten zur Sicherung der Versorgung freuen. **Fotos: Andreas Stein**

VERSORGUNG: ETAPPENSIEG FÜR DIE KZV

Frühjahrs-Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt

Die Frühjahrssitzung der Vertreterversammlung (VV) der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV) am 19. April 2024 stand ganz unter dem Eindruck der vortägigen Reise von Vorstand und Teilen der Verwaltung ins ungarische Pécs, um mit Ministerpräsident Reiner Haseloff als Schirmherr die dort im Rahmen des KZV-Stipendienprogramms Studierenden der Zahnmedizin zu besuchen. Doch zunächst begrüßte die Vorsitzende der Vertreterversammlung Dr. Anja Hofmann den Vorstandsvorsitzenden Dr. Jochen Schmidt, seine Stellvertreterin Dr. Dorit Richter, die Abteilungsleiter der KZV, das Präsidium der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalts, vertreten durch Dr. Carsten Hünecke und Maik Pietsch, die Vorstandsmitglieder des Freien Verbandes Deutscher Zahn-

ärzte (FVDZ) Angela Braune und Matthias Tamm sowie als Gast Ingo König, Leiter der apoBank-Filiale Magdeburg. Von den 28 Delegierten der VV waren 23 anwesend, womit die Versammlung beschlussfähig war.

Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt berichtete in der Folge ausführlich vom Besuch in Pécs (siehe auch S. 14 in diesen ZN). Der Ministerpräsident, der von seiner Gattin Dr. Gabriele Haseloff – selbst Zahnärztin im Ruhestand, die einst an der Semmelweis-Universität in Budapest studiert hatte – begleitet wurde, sprach darüber, wie unzufrieden er darüber sei, dass sich seitens seiner Koalition noch nichts in Sachen zahnärztlicher Nachwuchs bewegt habe, so Schmidt. Er berichtete vom Rundgang der Delegation auf dem Campus, langen und intensiven Gesprächen mit Hochschulvertretern und Studierenden. Letztere hätten sich ausdrücklich bedankt, dass ihnen das Studium durch die KZV Sachsen-Anhalt ermöglicht werde. Vor Ort habe der Ministerpräsident außerdem mit der Universitätsleitung vereinbart, die Zahl der dortigen Zahnmedizin-Studienplätze entsprechend den Möglichkeiten zu erhöhen. Auch die Förderung von Humanmedizin-Studienplätzen, wie sie der Freistaat Sachsen schon länger praktiziert, stehe im Raum.

Anschließend ging Dr. Jochen Schmidt auf die Lage Deutsch-

lands und der Zahnärzteschaft ein. Die Inflation steige weiter – wenn auch nicht so stark wie in den Jahren zuvor. Das Bruttoinlandsprodukt sank 2023 und die Löhne stiegen kräftig an, was auch die Praxen mit Lohnsteigerungen von zehn bis zwölf Prozent zu spüren bekamen. Die Gesetzlichen Krankenkassen verzeichnen für 2023 einen Ausgabenüberschuss in Höhe von 1,7 Milliarden Euro. Er erinnerte daran, dass das Bundesgesundheitsministerium (BMG) im Jahr 2022 für die Ausgaben der GKV für das Jahr 2023 ein Defizit von 17 Mrd. Euro prognostiziert und vor diesem Hintergrund das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz (GKV-FinStG) auf den Weg gebracht wurde. Jetzt zeige sich, dass die sehr hoch angesetzten Prognosen des BMG zum GKV-Finanzdefizit weit daneben lagen. Daher sei ein umgehendes finanzielles Ausgleichsverfahren erforderlich, um über die dringend benötigten Mittel für die Parodontitistherapie verfügen zu können. Demgegenüber sei der Anteil der Ausgaben für zahnärztliche Behandlungen an den GKV-Ausgaben kontinuierlich gesunken. Die Vergütungsfortschreibungen in Sachsen-Anhalt liefen gut, unterzeichnete Verträge lägen bereits mit allen Krankenkassen (verbänden) auf dem Tisch, lediglich mit der AOK stehe die Vertragsunterzeichnung noch aus. Die Budgets für 2023 seien im obersten Rahmen und bei der AOK ausgeschöpft, berichtete der Dessauer. Ein besonderes Augenmerk habe man infolge des

GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes auf die PAR-Ausgaben, die von 2022 zu 2023 um 48 Prozent gestiegen seien – schon in 2022 betrug die Steigerung zum Vorjahr 100 Prozent. Vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Budgetierung und der angespannten Versorgungslage habe es in den vergangenen Monaten landauf, landab 14 Info-Abende der KZV gegeben, die von rund der Hälfte aller Vertragszahnärztinnen und -zahnärzte und damit sehr gut wahrgenommen wurden, berichtete Dr. Schmidt. Auf Bundesebene lasse man nicht nach, gegen die Gesundheitspolitik der Ampelkoalition Stellung zu beziehen. Deshalb werde die Kampagne „Zähne zeigen“ mit einem stärkeren Fokus auf die Öffentlichkeit weitergeführt. Praxen können sich auf der Internetseite www.zaehnezeigen.info Materialien herunterladen, regte der Vorstandsvorsitzende an. Er bat die Zahnärzteschaft des Landes ebenso darum, sich weiterhin rege am Zahnärzte-Praxis-Panel – kurz ZäPP – zu beteiligen. Die 2018 bundesweit etablierte Erhebung zur Kosten- und Versorgungsstruktur in vertragszahnärztlichen Praxen liefere wertvolle Daten als Argumentations- und Verhandlungsbasis. Im September gehe es in die nächste Runde, kündigte Dr. Jochen Schmidt an.

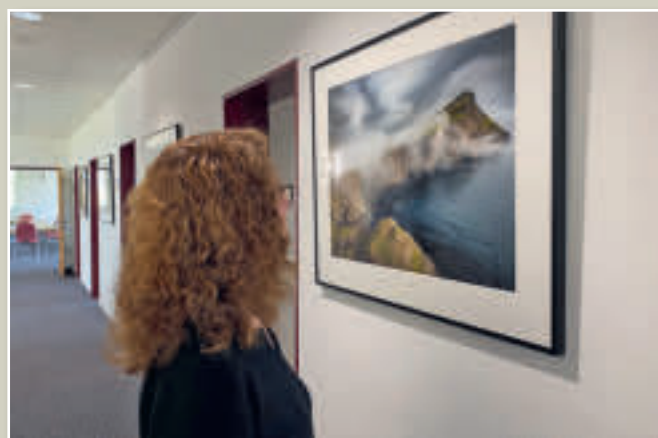
Überaus kritisch äußerte er sich zu Aussagen der Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne, die bei der Landtagsde-

ATEMBERAUBENDE FOTOGRAFIEEN IN DER KZV-FLURGALERIE

Eine neue Ausstellung zielt die Wände des Flures im zweiten Obergeschoss der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt. Präsentiert werden in diesem Jahr Landschaftsfotografien des freiberuflichen Fotografen Sebastian Kaps aus Dessau. Denn wenn Sebastian Kaps in den Urlaub fährt, darf ein Gepäckstück auf gar keinen Fall fehlen: seine Kamera. Der freiberufliche Fotograf aus Dessau fotografiert nicht nur in der heimischen Natur vor der eigenen Haustür in Deutschland, beispielsweise im Harz, im sächsischen Elbsandsteingebirge oder an der Ostsee leidenschaftlich gern Landschaften, sondern insbesondere auch in Wales, Cornwall, Schottland und in der Bretagne sowie auf den Färöer-Inseln und Madeira. Destinationen, deren einzigartige Landschaften Hobbyfotografen mit Profi Sebastian Kaps auch gemeinsam fotografisch entdecken können. Denn der freiberufliche Fotograf führt seit 2017 Fotoworkshops und Fotoreisen an seine landschaftlichen Lieblingsplätze durch.

Die Ausstellung in der KZV umfasst rund zwei Dutzend Landschaftsfotografien des Dessauers, die unter anderem im Dessau-Wörlitzer Gartenreich aber auch auf den Färöer-Inseln entstanden sind. Für die Aufnahmen hat Sebastian Kaps

seine Kamera FUJI GFX 100s verwendet. Die auf Hahnemühle-Papier gedruckten Landschaftsaufnahmen sind in mit reflexfreiem Museumsglas versehene HALBE-Rahmen gebracht worden und stehen zum Verkauf – mit oder ohne Rahmen und auf Wunsch auch in anderem Format.



In der Flurgalerie der KZV sind derzeit atemberaubende Naturfotografien ausgestellt – eine gute Gelegenheit für einen Besuch ist der Tag der offenen Tür am 19. Juni 2024. **Foto: Bianca Oldekamp / KZV**



Spitze der Vertreterversammlung mit Dr. Anja Hofmann (2.v.l.) und Dr. Mario Wuttig (l.). **Fotos: Andreas Stein**

batte zur Zahnmedizinischen Versorgung in Sachsen-Anhalt am 23. Februar 2024 mit Verweis auf Aussagen des BZÄK-Präsidenten Prof. Dr. Christoph Benz in der *Tagesschau*, es gebe keinen Mangel an Köpfen, sondern einen Verteilungsmangel, neue Zulassungsbeschränkungen ins Gespräch gebracht hatte. Die Übernahme von Praxen sei ein Geschäftsmodell, dass in unserem Land so nicht mehr funktioniere, hatte die Ministerin ergänzt. Neue Beschränkungen würden niemanden von München nach Mansfeld locken, warnte Dr. Jochen Schmidt. Vielmehr brauche es im Flächenland Sachsen-Anhalt mehr Famulatur- und Übernehmerpraxen, um Studierenden und Absolventen attraktive Angebote machen zu können. Abschließend betrachtete der Vorstandsvorsitzende die Entwicklung der Telematikinfrastruktur – hier sind in Sachsen-Anhalt bereits 99,13 Prozent aller Praxen angeschlossen (siehe dazu auch S. 44/45 in diesen ZN). Eine offene Baustelle ist weiterhin das EU-Amalgam-Verbot in der Füllungstherapie ab dem 1. Januar 2025. Eine adäquate Kassenleistung sei nach wie vor nicht in Sicht. Last but not least erinnerte Dr. Jochen Schmidt an den Ablauf der fünfjährigen Fortbildungsfrist zum 30. Juni 2024. Den notwendigen Erfassungsbogen gebe es auf der KZV-Internetseite unter „Sonstige Downloads“.

MAGISCHE GRENZE ERREICHT

Die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Dorit Richter blickte im Anschluss wie gewohnt auf die Versorgungslage in Sachsen-Anhalt. Bereits in der Herbst-VV berichtete sie davon, dass die magische Grenze von 1.500 Zahnärztinnen und Zahnärzten in der vertragszahnärztlichen Versorgung im Land unterschritten ist. Die Warnsignale häuften sich – so habe es im ersten Quartal 2024 bereits 46 Praxisschließungen gegeben, davon 24 ohne Nachfolger, während es im gesamten Vorjahr insgesamt 60 waren! Und auch die Zahl der 22 Praxen mit Nach-

folger täusche, denn fünf davon wurden durch Gemeinschaftspraxispartner weitergeführt, erklärte die Halberstädterin. Die Prognose sei bitter – jede zweite Zahnärztin bzw. jeder zweite Zahnarzt im Land sei 55 Jahre und älter, jede(r) dritte in der Altersgruppe 60+. Bis zum Jahr 2030 würden nur 57 Prozent der heute tätigen Kolleginnen und Kollegen im Beruf verbleiben. Damit würden – wie bereits im aktualisierten Versorgungsatlas der KZV prognostiziert – mehr als eine halbe Million Sachsen-Anhalter ohne zahnärztliche Versorgung dastehen. Die rein rechnerisch zu erwartenden 192 Zugänge könnten dies nicht auffangen. Besonders düster sehe es im Harz und der Landeshauptstadt Magdeburg aus, warnte Dr. Dorit Richter. Hoffnung würden ihr deshalb der jüngste Erfolg in Pécs und die zahlreichen Gegenmaßnahmen der Abteilung für Sicherstellung & Zukunftssicherung machen. Ab Wintersemester 2024/25 würden in Ungarn bereits 36 Stipendiaten studieren, derzeit sei man in der dritten Runde des Auswahlverfahrens. Sämtliche der jährlich zehn verfügbaren Stipendien für Studierende an deutschen Hochschulen seien 2024 bereits vergeben. Andere Förderprogramme würden hingegen in zu geringem Umfang in Anspruch genommen, so die Förderung von Praxen und Vorbereitungsassistenten-Stellen in (drohend) unterversorgten Gebieten wie der Börde und dem Jerichower Land. Bei der Förderung von Zahnärzten in der Altersgruppe 65+ seien bislang zwölf Anträge eingegangen, so Dr. Richter. Sie forderte die Kollegenschaft auf, sich als Patenpraxen für die fachspezifische Begleitung von Stipendiatinnen und Stipendiaten während des Studiums zu melden.

Wie die stellvertretende Vorstandsvorsitzende abschließend berichtete, zeigte sich bei den gesetzlich vorgegebenen Plausibilitätsprüfungen einmal mehr, wie gut und korrekt die Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts trotz aller Belastungen arbeite: In durchschnittlich 98,77 Prozent der Fälle stimmten im Berichtsjahr 2022 die abgerechneten Leistungen mit den Abrechnungsvorgaben des vertragszahnärztlichen Regelwerks überein. Der Rest lasse sich durch z.B. technische Probleme, Praxiswechsel und pandemiebedingte Nachholeffekte erklären.

BERICHTE DER REFERENTEN

In der Folge berichteten die Referentinnen und Referenten des KZV-Vorstandes aus ihren Sachgebieten. Dr. Frank Schuster berichtete aus dem Prüfwesen, eine Zunahme von Beschwerdeverfahren im Vergleich zu früheren ähnlichen Zeiträumen sei im Zuge der neuen Prüfvereinbarung derzeit nicht zu beobachten. Bei Prüfanträgen aus dem Bereich PAR war von den Krankenkassen überwiegend als Begründung angegeben, dass keine aktuelle Röntgendiagnostik laut PAR-Richtlinie vorlag. In diesem Jahr sei es neben dem Thema Röntgen auch zu Prüfanträgen infolge der (Nicht-)Einhaltung der PAR-Stre-



Dr. Jochen
Schmidt



Dr. Dorit
Richter



Dr. Mario
Wuttig



Dr. Frank
Schuster



Sandy
Zimmermann



Dr. Hans-Jörg
Willer

cke sowie der Erbringung einzelner KCH-Leistungen (z. B. 105, 106 oder 107) gekommen. Abrechnungsreferent Jens-Uwe Engelhardt fokussierte auf die Abrechnung der BEMA-Pos. FU Pr, deren Abrechnung oft vergessen wurde. Deutlich nach oben gehe die Zahl der PAR-Abrechnungen. „Im 1. Quartal 2024 sind wir in Sachsen-Anhalt bereits auf dem Stand von 2020 und haben noch drei Quartale vor uns“, warnte Engelhardt und berichtete abschließend von der Einführung des Zahnersatz-Festzuschussystems für Polizeivollzugsbeamte zum 29.03.2024. Dr. Mario Wuttig als Referent für Kieferorthopädie wies darauf hin, dass seit Mitte 2023 digitale Abformungen zum Erstellen von Ober- und Unterkiefermodellen zur diagnostischen Auswertung bzw. Planung gegenüber dem Patienten berechnungsfähig seien. Dies werde aber kaum genutzt, so Wuttig.

ZÄHNEPUTZEN VERPFLICHTEND?

Sandy Zimmermann als neue Öffentlichkeitsreferentin berichtete von ihren ersten Erfahrungen, der Arbeit am neuen ZahnRat zur zahnärztlichen Chirurgie und dem Spagat zwischen traditionellen Printmedien und Social Media. Sie blickte auf die geleistete Arbeit der KZV-Öffentlichkeitsarbeit zurück und konnte von viel Medienresonanz für zahnärztliche Themen berichten. Dem konnte sich Dr. Hans-Jörg Willer vom Referat Gesundheitspolitik anschließen. Das von Vertretern aus Politik, Gesellschaft und Gesundheit getragene Netzwerk gegen Kinderarmut, dessen Sprecher er auch sei, bemühe sich, das tägliche Zähneputzen in der Kita in Sachsen-Anhalt ins Kinderförderungsgesetz sowie ins Kita-Bildungsprogramm Bildung elementar aufzunehmen, berichtete er.

Zahngesundheit solle künftig auch Thema bei der Ausbildung von Kita-Fachkräften werden. Die Zahnärzteschaft unterstütze außerdem die Kinderärzte bei dem Anliegen, die Vorsorgeuntersuchungen U 5 bis 7 zur Pflicht zu machen, da hier auch die Zahngesundheit des Kindes geprüft werde, so Dr. Willer. Ein Augenmerk seines Referates liege zudem auf der Arbeitsmarktintegration Geflüchteter – 2022 habe der Aus-

länderanteil bei neu abgeschlossenen ZFA-Ausbildungsverträgen 38,2 Prozent betragen.

HVM WIRD AUSGEZAHLT

Zum Abschluss der Frühjahrs-Vertreterversammlung mussten die Delegierten noch über zwei Anträge abstimmen. Zunächst beriefen sie den Quedlinburger Oralchirurgen Dr. Tony Sorowka in Nachfolge von Dr. Kay-Olaf Hellmuth einstimmig als zahnärztliches Mitglied in den Landesausschuss der Zahnärzte und Krankenkassen Sachsen-Anhalt. Ebenso einstimmig votierten sie anschließend dafür, die Rückzahlung des linearen Einbehaltes 2022 an die Zahnärztinnen und Zahnärzte der KZV Sachsen-Anhalt in Höhe von rund drei Millionen Euro mit der Restzahlung des 1. Quartales 2024 vorzunehmen und den Rest des HVM 2022 in das Restguthaben des HVM zu übernehmen. Die Vorsitzende Dr. Anja Hofmann wünschte den Delegierten anschließend eine gute Heimreise – Ende November des Jahres tritt die Vertreterversammlung erneut zusammen.

VERTRAGSZAHNÄRZTE IN SACHSEN-ANHALT

Mit dem Stichtag 31.03.2024 zählt die KZV 1.226 zugelassene Vertragszahnärztinnen und -zahnärzte, davon sind 48 kieferorthopädisch tätig. Dazu kommen noch 240 angestellte Zahnärzte und drei ermächtigte Zahnärztinnen und Zahnärzte in Krankenhäusern.



Gruppenfoto der Studierenden in Pécs im Hörsaal mit Ministerpräsident Reiner Haseloff, seiner Frau Dr. Gabriele Haseloff (r.) und der Delegation um den Vorstandsvorsitzenden Dr. Jochen Schmidt. **Fotos: Robin Wille / KZV Sachsen-Anhalt**

GEMEINSAM GEGEN DEN MANGEL

*Landesregierung will Zahnärztinnen
und Zahnärzte in Ungarn ausbilden*

Mit den aktuellen Herausforderungen von Zahnarztpraxen ist Ministerpräsidenten Reiner Haseloff nur allzu gut vertraut. Denn nicht nur seine Ehefrau Dr. Gabriele Haseloff, sondern auch sein Bruder Dr. Norbert Haseloff waren über Jahrzehnte als Zahnärztin bzw. Zahnarzt in der Lutherstadt Wittenberg in eigener Praxis tätig. Er weiß somit, wie schwierig es derzeit ist, eine Nachfolge für eine Zahnarztpraxis zu finden. Die vielen Renteneintritte der „Babyboomer“-Generation stellen insbesondere für die zahnmedizinische Versorgung in Sachsen-Anhalt ein immer größer werdendes Problem dar.

Vor diesem Hintergrund besuchten Ministerpräsident Reiner Haseloff mit einer kleinen Delegation der Staatskanzlei sowie der KZV-Vorstandsvorsitzende Dr. Jochen Schmidt und Susann Behling, Abteilungsleiterin der für die Nachwuchsgewinnung zuständigen KZV-Abteilung Strategie und Zukunftssicherung, am 18. April 2024 gemeinsam die Universität Pécs in Ungarn. Über das Nachwuchsprogramm der KZV Sachsen-Anhalt studieren bereits 24 junge Frauen und Männer aus Deutschland an der Uni Pécs Zahnmedizin in deutscher Sprache – anders als an deutschen Hochschulen auch ohne perfektes Abitur. Schon in wenigen Jahren werden sie ihren Abschluss erlangen und anschließend als Zahnärztin oder Zahnarzt in Sachsen-Anhalt tätig werden. Schon beim ersten Programmpunkt des gemeinsamen Besuchs – einem Begrüßungsgespräch unter anderem mit dem Rektor der Uni Pécs und dem Dekan der Medizinischen Fakultät – führte Reiner Haseloff aus, dass er die Ausbildung zahnmedizinischen Nachwuchses im ungarischen Pécs mit Landesmitteln ausweiten möchte. Im Anschluss wurden die Gäste aus Deutschland von Dr. Nagy Ákos, Lehrstuhlleiter der zahnmedizinischen Ausbildung, und Fachzahnärztin Dr. Beáta Benke durch die hochmoderne Zahnklinik mit 61 Behandlungseinheiten und weitere (zahn-)medizinische Ausbildungsstätten des Campus mit unter anderem über 100 vollausgestatteten Behandlungseinheiten

für die zahnmedizinische Simulationslehre geführt. Immer an der Seite des Ministerpräsidenten: Ehefrau Dr. Gabriele Haseloff, Zahnärztin im Ruhestand, die sich wie ihr Mann begeistert von der hochmodernen Zahnklinik und den anderen Ausbildungsstätten zeigte. Der Ministerpräsident erklärte: „Mit ihrer technischen und personellen Ausstattung setzt die Klinik im europäischen Raum Maßstäbe. Die Bedingungen für die Studierenden hier sind optimal.“

Ein besonderes Anliegen für den Ministerpräsidenten war das anschließende Treffen mit den Stipendiaten der KZV. Denn schon seit Start der Kooperation zwischen Universität Pécs und KZV LSA im Jahr 2022 ist Reiner Haseloff politischer Schirmherr des KZV-Förderprogramms. Die jungen Akademiker berichteten dem Ministerpräsidenten, seiner Frau und dem KZV-Vorsitzenden Dr. Jochen Schmidt von ihrem Studium, ihren Erfahrungen mit Land und Leuten und ihrem Lebensalltag in Ungarn. Nach dem regen Austausch erklärte Ministerpräsident Reiner Haseloff: „Die Studierenden fühlen sich hier offensichtlich sehr wohl. Sie werden von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung und der Universität bestens betreut, tauschen sich mit jungen Menschen aus anderen Nationen aus, lernen eine neue Kultur und Sprache kennen und führen ein abwechslungsreiches Studentenleben in einer lebendigen und kulturträchtigen Stadt. Wenn sie nach ihrem Studium nach Sachsen-Anhalt kommen, um dort die zahnmedizinische Versorgung zu unterstützen, bringen sie nicht nur eine exzellente Ausbildung, sondern auch eine gereifte Persönlichkeit mit. Das ist eine echte Bereicherung für unser Bundesland.“ Einen ganz praktischen Tipp für den späteren Berufsalltag hatte die Ehefrau des Ministerpräsidenten für den zahnmedizinischen Nachwuchs des Landes abschließend. „Achtet bitte auf eure Hal-

tung am Behandlungsstuhl. Anders als uns immer nachgesagt wird, treffen wir Zahnärzte uns mittwochnachmittags nämlich nicht auf dem Golfplatz, sondern bei der Physiotherapie“, gab sie den jungen Leuten augenzwinkernd mit auf den Weg. Abschließend stand für die Delegationen aus Sachsen-Anhalt ein Treffen mit Dr. László József Czopf, Prodekan für Bildung und Dr. Péter Than, Leiter des deutschsprachigen Programms, an. Themen waren die Entwicklung der zahnmedizinischen Ausbildung in Pécs und Ausweitung des Nachwuchsprogramms der KZV Sachsen-Anhalt mit Landesmitteln. Der KZV-Vorstandsvorsitzende Dr. Jochen Schmidt fasste den gemeinsamen Besuch abschließend zusammen: „Der Bedarf an Zahnärzten in Sachsen-Anhalt ist bereits sehr hoch und wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Vor diesem Hintergrund ist unsere Kooperation mit der Universität in Pécs im Rahmen unserer Initiativen zur Nachwuchsgewinnung ein wichtiger Baustein, um dem Zahnärztemangel entgegenzuwirken. Als Ministerpräsident Reiner Haseloff 2022 die politische Schirmherrschaft für das Programm übernommen hat, war das bereits ein wichtiges Zeichen. Wenn die Landesregierung nun zusätzliche Mittel bereitstellt, um die bestehenden Nachwuchs- und Stipendienprogramme auszuweiten, wäre das ein enorm wichtiger Schritt, um künftig die zahnärztliche Versorgung für viele Menschen im Land sicherzustellen. Ich hoffe sehr, dass der positive Eindruck, den wir in Pécs gewonnen haben, zur schnellen Umsetzung dieser politischen Initiative beiträgt.“

Angesichts des sich immer mehr abzeichnenden Mangels an Zahnärztinnen und Zahnärzten in Sachsen-Anhalt wurde auf Initiative des Ministerpräsidenten bereits in 2023 ein Gesund-



Der Tag an der Universität Pécs startete für die Delegationen der Staatskanzlei und der KZV mit einem Treffen u.a. mit dem Dekan der Medizinischen Fakultät, Prof. Nyitrai Miklós und Dr. Nagy Ákos, Lehrstuhlleiter der zahnmedizinischen Ausbildung.



ZAHNMEDIZIN STUDIEREN IM UNGARISCHEN PÉCS

Die KZV Sachsen-Anhalt bietet pro Jahrgang bis zu 12 begabten und motivierten Studienwilligen die Möglichkeit, im ungarischen Pécs Zahnmedizin zu studieren – auch ohne perfektes Abitur (Voraussetzung: mindestens Note 2,6). Das Studium in Ungarn wird in deutscher Sprache absolviert und dauert zehn Semester. Der Abschluss wird in Deutschland eins zu eins anerkannt.

Mit dem Stipendienprogramm übernimmt die KZV Sachsen-Anhalt die anfallenden Studiengebühren an der Universität Pécs über die gesamte Studiendauer in Höhe von 77.000 Euro. Im Gegenzug verpflichten sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten, nach dem Studium für fünf Jahre als Zahnärztin oder Zahnarzt in Sachsen-Anhalt tätig zu sein. Alle Informationen gibt es unter <https://www.kzv-lsa.de/Nachwuchs/stipendium.html>.



Ministerpräsident Reiner Haseloff auf Rundgang in der Zahnklinik und hier im Medi Skills Lab.



KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt auf Rundgang in der Klinik mit dem Ehepaar Haseloff. Frau und Bruder des Ministerpräsidenten sind selbst Zahnärztin bzw. Zahnmediziner.

heitskabinett gebildet. Das Gesundheitskabinett setzt sich zusammen aus Vertretern der Staatskanzlei, der Ärzte- und Zahnärzteschaft, der medizinischen Fachberufe, der Krankenkassen, der Krankenhäuser und beiden Universitätsklinika, der medizinischen Fakultäten, der kommunalen Spitzenverbände sowie den Fraktionsvorsitzenden der Regierungsparteien und der Landesregierung. Das Kabinett kam erstmals zu einer Sondersitzung am 21. November 2023 zusammen, um ein Lagebild zu erhalten und gemeinsam Lösungswege zu erörtern. Im Ergebnis einigte man sich unter anderem darauf, die Schaffung einer Landzahnarztquote im Zahnmedizinstudium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg weiter voranzutreiben und die hierfür notwendigen Details und Voraussetzungen zu klären.

Bei einem weiteren Gespräch im Februar 2024 zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV LSA) wurde darüber hinaus die finanzielle Beteiligung an den Stipendien- und Förderprogrammen der KZV Sachsen-Anhalt (u. a. für ein Zahnmedizin-Studium an der Universität Pécs – nach dem Vorbild des Modellprojekts „Studieren in Europa – Zukunft in Sachsen“ der KV Sachsen, der Krankenkassen und des Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt) ins Auge gefasst. Der Ministerpräsident legte dar, dass er die zahnärztliche Selbstverwaltung bei der Bewältigung dieser Herausforderung nicht allein lassen wolle. Angesichts des gerade überarbeiteten Versorgungsatlasses der KZV zeige sich, dass trotz zahlreicher Förderprogramme, welche die KZV LSA in den zurückliegenden Jahren etabliert hat, um dem Zahnärztemangel zu begegnen, im Jahr 2030 rechnerisch über 300 Vollzeit-Zahnärztinnen und Zahnärzte im Land fehlen und infolgedessen eine Vielzahl an Menschen im Land nicht mehr zahnmedizinisch versorgt werden können. Visuelle Eindrücke der Pécs-Reise gibt es unter https://bit.ly/pecs_vid oder per QR-Code.

// KZV LSA/Bianca Oldekamp



UNIVERSITÄT UND STADT PÉCS – ATTRAKTIV NICHT NUR FÜRS STUDIUM

Die Universität Pécs ist eine der ältesten Universitäten in Mitteleuropa und gleichzeitig die älteste und eine der größten Universitäten in Ungarn. Sie hat sich schnell als berühmteste, renommierteste Hochschule etabliert und eine führende Rolle in der Bildung eingenommen. Die Universität gliedert sich heute in zehn Fakultäten mit rund 20.000 Studierenden aus unterschiedlichen Herkunftsländern und ist damit die größte Institution in Ungarns Hochschulwesen. Der Medizin-Campus der Universität Pécs wurde im Jahr 2021 einer umfassenden Erneuerung unterzogen. Er befindet sich im Herzen von Pécs, in einem 7.700 Quadratmeter großen, modernen Forschungsgebiet, wo Medizin-, Zahnmedizin- und Pharmaziestudierende

gemeinsam lernen. An der medizinischen Fakultät sind derzeit mehr als 3.500 Studierende aus 67 Nationen in ungarischen, deutschen und englischen Studienprogrammen eingeschrieben. Zur Fakultät gehört auch die neue, erst 2022 eröffnete Zahnklinik mit 61 Behandlungseinheiten und über 170 (Zahn-) Ärztinnen und (Zahn-)Ärzten sowie Mitarbeitenden in zehn zahnmedizinischen Fachabteilungen. Die Stadt Pécs selbst ist ein Teil des Weltkulturerbes der UNESCO und gewann im Jahr 2010 den Titel „Kulturhauptstadt Europas“. Als regenarmer Studenten- und Touristenhotspot in mediterranem Klima ist die fünftgrößte Stadt Ungarns somit nicht nur durch die Qualität der Ausbildung ein attraktiver Studienort.

KINDERÄRZTE SIND AM LIMIT

Sitzung der AG Gesundheit bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt

Zahnputzen in Kitas, Kampf gegen frühkindliche Karies, mehr Aufklärung in Kitas und Schulen ... die Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts arbeitet überaus engagiert in der AG Gesundheit des Netzwerkes gegen Kinderarmut Sachsen-Anhalt mit. Bei der zurückliegenden Sitzung in den Räumen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV) am 29. April 2024 konnte der CDU-Landtagsabgeordnete Tobias Krull, einer der Netzwerksprecher, berichten, dass Zahngesundheit fester Bestandteil der Neuauflage des Kita-Bildungsprogramms Bildung elementar werden soll. Ein entsprechender Arbeitsauftrag sei an das Zentrum für frühkindliche Bildung an der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) ergangen. Ob das Kinderförderungsgesetz, das die Kinderbetreuung in Sachsen-Anhalt regelt, in dieser Legislaturperiode – also bis 2026 – überarbeitet werde, sei noch offen.

Um die Lage der Kinder im Land zu verbessern, braucht es die entsprechenden Ärzte, doch Dr. Roland Achtzehn, Landesvorsitzender des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte, konnte nur wenig Gutes von der Lage seiner Kolleginnen und Kollegen berichten. So seien mehr als 30 Prozent 60 Jahre und älter. Die fachärztliche Weiterbildung für diesen ambulant geprägten Beruf laufe unkoordiniert, unterfinanziert, überwiegend stationär und sei offensichtlich wenig attraktiv, denn die meisten Personen würden das Land nach ihrem Facharzt-Abschluss verlassen, so Dr. Achtzehn. Gleichzeitig sei die Zahl der Kinder in Sachsen-Anhalt seit 2010 um 12,1 Prozent gestiegen. Der Notdienst sei bereits zur ambulanten Sprechstunde verkommen. Zunehmend gebe es mehr Verhaltensauffälligkeiten und infolge des Ukraine-Konfliktes mehr Kinder mit zahlreichen Behandlungsbedarfen und durch die Sprachbarriere erschwerter Anamnese. All das mache die Arbeit für die niedergelassenen Kinder- und Jugendärzte nicht leichter, so Dr. Roland Achtzehn. Ähnlich schwierig sei, die Lage im stationären Bereich, so der Wanzlebener. Das Krankenhaus in Burg wackelt, Halberstadt hat keine Geburtshilfe mehr, der Lehrstuhl für Kinderheilkunde an der Uniklinik Magdeburg ist seit langem unbesetzt. Im Prinzip sei hier die flächendeckende Versorgung einer ganzen Bevölkerungsgruppe gefährdet, sagte Achtzehn und zitierte Dr. Matthias Heiduk, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Klinikums Magdeburg, der gesagt habe, man habe eigentlich keine Zeit mehr



CDU-Landtagsabgeordneter Tobias Krull (l.) und Kieferorthopäde Dr. Hans-Jörg Willer gehören zum Sprecherrat des Netzwerkes gegen Kinderarmut. **Foto: Andreas Stein**

und es sei schon nach zwölf. Ähnlich wie bei der Zahnärzteschaft sei mit der Generalisierung der Pflege auch die Gewinnung dezidierten Kinderkrankenpflegepersonals schwieriger geworden, schloss Dr. Roland Achtzehn seinen Vortrag.

GESUNDHEITSWISSEN FÖRDERN

Ein weiterer Beitrag kam von Prof. Stefanie March (Hochschule Magdeburg-Stendal) und Prof. Enno Swart (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg) zum Thema „Gesundheitskompetenz fördern“. Sie legten dar, dass eine steigende Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung nicht nur den Patienten, sondern auch den Verantwortlichen im Gesundheitswesen nützt. Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation WHO zufolge würden drei bis fünf Prozent der weltweiten Gesundheitsausgaben durch unzureichende Gesundheitskompetenz entstehen. Idealerweise müssten Patienten in der Lage sein, Gesundheitswissen zu finden, es zu verstehen, zu beurteilen und letztlich anzuwenden – man bewege sich aber meist (wenn überhaupt) auf der ersten Ebene, erklärte Prof. Stefanie March. Eine repräsentative Studie der Universität Bielefeld habe 2018 gezeigt, dass knapp 55 Prozent der Teilnehmenden Schwierigkeiten haben, mit Informationen zur Krankheitsgefährdung umzugehen. Gesundheitskompetenz, das Wissen um gesundheitsförderliches Verhalten und ein Verstehen des Gesundheitssystems sind wichtig, wie sich zuletzt während der Corona-Pandemie gezeigt habe. Die Bedeutung von Gesundheitskompetenz nehme durch die steigende Lebenserwartung, tägliche Informationsflut, wachsende soziale Ungleichheit und die Zunahme chronischer Erkrankungen zu. Gesundheitskompetenz, bilanzierte Prof. Enno Swart, sei deshalb eine allgemeingesellschaftliche Aufgabe.

NEUE WEGE UND KEINE DENKVERBOTE

Landesversammlung des FVDZ Sachsen-Anhalt verabschiedet Petition

„Für mich ist das eine Premiere, ich stehe hier das erste Mal als der Landesvorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) und ziehe eine Jahresbilanz“, gesteht Jakob Osada. Der Blick in den Kreis der Teilnehmenden im Zahnforum Halle zeigt, der Kreis ist jünger geworden, einige Zahnärztinnen schnuppern zum ersten Mal hinein, Zahnärztin Alexandra Ruß (Halle), die sich tiefgründig myofunktionellen Störungen widmet, hält sogar den Fachvortrag.

„Doch wir müssen etwas für die Mitgliederentwicklung tun, um Konzepte zu erarbeiten, die im politischen Raum auch gehört werden“, so der Landesvorsitzende. Gegenwärtig zähle die Interessenvertretung 383 Mitglieder. Jeder Niedergelassener sollte sich die Frage stellen, was ihn bewegen könnte, dem Verband beizutreten. „Wir müssen unsere Interessen besser präsentieren und unsere Forderungen stärker in die Öffentlichkeit tragen.“ Darum trifft man sich nicht etwa zu einer gemütlichen Kaffeerunde, sondern diskutiert intensiv die Forderungen an die Politik und verabschiedet einstimmig eine Resolution, in der die Zahnärzte gegenüber Bundesgesundheitsministerium, Landesregierung und dem Landtag klare Forderungen aufmachen, um die zahnmedizinische Versorgung auch in der Zukunft zu garantieren. „Die Probleme des zahnärztlichen Nachwuchses sind zahlreich. Überbordende Bürokratie, Fachkräftemangel, finanzielle Unsicherheit durch Budgetierung, sanktionierte und nicht funktionierende TI, Inflation, hohe Investitionskosten, schlechte Infrastruktur auf dem Land – dies sind nur einige Sorgen, die in Gesprächen immer wieder genannt werden“, heißt es in der Resolution. Dabei betonen die FVDZ-Mitglieder erneut: „Nur die freie Berufsausübung gewährleistet das notwendige Vertrauensverhältnis, damit Patienten und Zahnärzte selbstbestimmt und frei von Einflüssen Dritter individuelle und bedarfsgerechte Therapieentscheidungen treffen können.“



Der Vorstand des FVDZ-Landesverbandes Sachsen-Anhalt (v.l.n.r.):
Beisitzerin Dr. Anne Behrens, stellv. Vorsitzender Matthias Tamm,
Landesvorsitzender Jakob Osada, die stellv. Vorsitzende Angela
Braune sowie die Beisitzerinnen Dr. Dorit Richter und Katrin Brache.

Fotos: Uwe Kraus

gend Zahnärzte, die aber bloß falsch übers Land verteilt seien. Eine Reihe öffentlich diskutierter Forderungen drängten die niedergelassenen Zahnärzte auf einen Weg dahin, „dass sie nicht mehr selbst über die Gestaltung ihres eigenen Lebens bestimmen können“. Viele der zahnärztlichen Kollegen fragten sich, warum sie dahin gehen sollen, wo Schule, Bäcker und Fleischer längst verschwunden seien. Die stellvertretende KZV-Vorsitzende Dorit Richter, selbst viele Jahre im FVDZ engagiert, sieht eine sehr dramatische Situation auf das Land zukommen. 40 Prozent der Behandlerinnen und Behandler seien 60 Jahre alt oder älter.

DAS ERREICHTE ERHALTEN

Das bedeute, dass 2030 eine halbe Million Einwohner Sachsen-Anhalts „behandlerlos“ sind und nicht versorgt werden können, sagt Richter. Was sich derzeit tut, reiche nicht aus. Der vorliegende Versorgungsatlas spreche eine deutliche Sprache. Unterversorgte Landstriche seien keine Zukunftsvision, sondern mancherorts bereits Realität. Der Besuch des Ministerpräsidenten bei den Studenten in Pécs gehöre zu den ersten sichtbaren Schritten. Sie studieren mit Stipendium der KZV Sachsen-Anhalt dort Zahnmedizin. Die KZV bietet pro

VERSORGUNG IM BLICK

Sehr kritisch verfolgten die Zahnärzte die Diskussion um Zulassungsbeschränkungen und die Behauptung, es gebe genü-

RESOLUTION DES FVDZ-LANDESVERBANDES SACHSEN-ANHALT

Die Landesversammlung des FVDZ Sachsen-Anhalt fordert die Landesregierung Sachsen-Anhalt auf, Konzepte zu entwickeln, wie man Sachsen-Anhalt als attraktive Region für eine zahnärztliche Niederlassung wahrnehmen kann.

Wir fordern darüber hinaus, endlich gemeinsam mit dem Freien Verband deutscher Zahnärzte, mit unserer Kassenzahnärztlichen Vereinigung und der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, in konstruktive Gespräche einzutreten, um Lösungen zu erarbeiten.

Die Probleme des zahnärztlichen Nachwuchses sind zahlreich. Überbordende Bürokratie, Fachkräftemangel, finanzielle Unsicherheit durch Budgetierung, sanktionierte und

nicht funktionierende TI, Inflation, hohe Investitionskosten, schlechte Infrastruktur auf dem Land – dies sind nur einige, die in Gesprächen immer wieder genannt werden.

Es ist an der Zeit, sich über die zahnärztliche Versorgung im Land ernsthaft Gedanken zu machen. In den nächsten Jahren werden wir in Sachsen-Anhalt demografisch betrachtet, in ein nicht mehr lösbares Problem bei der Versorgung geraten. Es wird zu wenige Zahnärzte auf zu viele Patienten geben. Damit kann eine flächendeckende wohnortnahe Patientenversorgung nicht mehr gewährleistet werden. Es müssen endlich innovative und tatkräftige Ideen her. Wir sind bereit und willens daran mitzuarbeiten.

Jahrgang bis zu 12 begabten und motivierten Studienwilligen die Möglichkeit, im ungarischen Pécs Zahnmedizin zu studieren – auch ohne perfektes Abitur, um später mindestens fünf Jahre in Sachsen-Anhalt zu praktizieren. Ebenso wie der Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Dr. Carsten Hünecke warnen die Mitglieder des FVDZ davor, „dass das in 30 Jahren Geschaffene den Bach runter geht“. Die Vorstandsmitglieder Angela Braune und Dr. Anne Behrens stellen in Frage, wie lange unter den gegenwärtigen Bedingungen die erreichte gute Mundgesundheit gewährleistet werden kann.

JUNGE UND MOTIVIERTE TRUPPE

Carsten Hünecke freut es, dass der FVDZ mit einer „jungen und motivierten Truppe“ die Arbeit angehe. Er stehe durch die Berufskunde-Seminare in engem Kontakt zum zahnmedizinischen Nachwuchs. „Wenn ich frage, wer sich vorstellen könne, in eigener Praxis zu arbeiten, gehen die Hälfte der Hände hoch. Erleben die jungen Leute aber den täglichen Wahnsinn in den Praxen, sinke ihre Motivation dazu ziemlich schnell.“ Der ZÄK-Präsident sieht es als wichtige Aufgabe an, den Beweis anzutreten, dass die Niederlassung trotz aller bürokratischen Hürden neben der täglichen zahnmedizinischen Arbeit, „kein totes Modell“ sei. Die FVDZ-Mitglieder warnen jedoch davor, weiter zu glauben, der Finanztopf habe doch immer gereicht. Es müsse verstanden werden, das es jetzt eng werden könne. In den öffentlichen Diskussionen solle schnellstens Abschied vom Bild des „porschefahrenden Golfspielers“ genommen werden. Der Berufsstand brauche dazu auch die Unterstützung und Wertschätzung der Patienten. „Zahnärzte dürfen einfach nicht nur als Dienstleister verstanden werden“, so Jakob Osada.

Wenn man über Outsourcing rede, müsse auch geschaut werden, welche Kosten damit verbunden seien. Gerade weil derzeit „die mieseste Stimmung“ in der Zahnärzteschaft herrsche, wolle der Freie Verband neue Wege diskutieren. „Dabei gibt es“, so der FVDZ-Landesvorsitzende in Halle, „keine Denkerbote“.

Uwe Kraus



Tagungsort der Landesversammlung des Freien Verbandes war das KZV-Zahnforum in Halle. Unter den Anwesenden waren erfreulicherweise auch viele junge Gesichter.

VIELES WIRD IN BRÜSSEL ENTSCHIEDEN

*Europawahlen am 9. Juni 2024 sind
Richtungswahlen in Zeiten anhaltender Krisen*

Vom 6. bis 9. Juni 2024 sind die Bürgerinnen und Bürger der 27 EU-Mitgliedstaaten dazu aufgerufen, das Europäische Parlament für fünf Jahre neu zu wählen. In der Vergangenheit wurden Europawahlen oftmals durch nationale Themen dominiert und dienten als Mittel der „politischen Abrechnung“ mit der jeweils amtierenden nationalen Regierung. In diesem Jahr ist das anders. Die Europawahlen 2024 sind Richtungswahlen in Zeiten anhaltender Krisen, die alle EU-Mitgliedstaaten gemeinsam betreffen und grenzüberschreitend zu Verunsicherungen bei Wählerinnen und Wählern geführt haben. Die Rolle, die die EU bei der Bewältigung dieser Krisen spielt, wird vermehrt kritisch hinterfragt. Dies bleibt nicht ohne Folgen.

Neue Mehrheiten in Sicht?

Europakritische Kräfte haben in vielen EU-Staaten Zulauf. Aktuelle Umfragen zeigen, dass sich dies im Wahlergebnis niederschlagen dürfte. Bewahrheiten sich die Prognosen, dann werden sich die Mehrheitsverhältnisse im Europäischen Parlament ab Juni deutlich ändern. Die Parteien des Mitte-Links-Lagers, insbesondere die Grünen, könnten so schwach abschneiden wie nie zuvor, während für die beiden Rechtsaußenfraktionen erhebliche Stimmenzuwächse prognostiziert werden. Die schon heute nicht immer einfache Konsensfindung zwischen den Fraktionen würde sich weiter erschweren. Dies könnte umso folgenreicher sein, als die Europäische Union in den kommenden Jahren vor erheblichen externen und internen Herausforderungen steht, für die tragfähige Lösungen gefunden werden müssen: Hier sind unter dem Aspekt der externen Einflüsse die Auswirkungen des Klimawandels, der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine sowie der Umgang mit der wachsenden Migration zu nennen. Intern gilt es Antworten auf die drängenden Fragen zu finden, ob es in absehbarer Zeit institutionelle Reformen der EU geben und welchen wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Kurs die EU künftig einschlagen soll. Hinzu kommt die Ausgestaltung der Digitalisierung.

Auswirkungen auf die Politik der Europäischen Kommission

Das Wahlergebnis wird in jedem Fall Auswirkungen auf die Politik der Europäischen Kommission haben, die für die Durch-

setzung ihrer Gesetzgebungsvorschläge auf Mehrheiten im Europäischen Parlament angewiesen ist. Mit der laufenden Legislaturperiode des Europäischen Parlaments endet auch die Amtszeit der Europäischen Kommission unter der Leitung von Ursula von der Leyen. Es bleibt abzuwarten, welche Spitzenkandidatinnen oder –kandidaten von den Parteien aufgestellt werden. Wenngleich nicht in den EU-Verträgen formell verankert, so gilt doch das Spitzenkandidatenprinzip, wonach die Kandidatin oder der Kandidat der Fraktion, die die meisten Sitze im Europäischen Parlament erringt, Kommissionspräsidentin oder Kommissionspräsident wird. Beobachter in Brüssel spekulieren, dass Ursula von der Leyen als Vertreterin der in den Umfragen vorne liegenden europäischen Volkspartei für fünf weitere Jahre Kommissionspräsidentin bleiben könnte.

Die EU als wachsender Akteur der Gesundheitspolitik

Ganz unabhängig von den genannten großen politischen Herausforderungen, die die mediale Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, ist festzuhalten, dass die Bedeutung der Europäischen Union für den zahnärztlichen Berufsstand in den vergangenen fünf Jahren seit den letzten Europawahlen weiter spürbar zugenommen hat. Bereits heute werden viele für die Zahnärzteschaft wichtige Fragen nicht mehr auf nationaler Ebene, sondern in Brüssel und Straßburg entschieden: EU-Gesetzgebung, wie die Medizinprodukteverordnung, der sich abzeichnende Europäische Gesundheitsdatenraum, die Richtlinie über Patientenrechte oder die EU-Quecksilberverordnung mit den Bestimmungen zur Verwendung von Dentalamalgam, betreffen den Alltag der Zahnarztpraxen ganz unmittelbar. Die zahnärztliche Selbstverwaltung ist darüber hinaus von Vorgaben des EU-Binnenmarkts, wie beispielsweise die Richtlinie über einen Verhältnismäßigkeitstest vor Erlass neuen Berufsrechts, in erheblichem Maße tangiert.

Selbst wenn die EU-Mitgliedstaaten nach Artikel 168 des Vertrages über die



Arbeitsweise der Europäischen Union formal die Verantwortung für Organisation und Finanzierung ihrer Gesundheitssysteme haben, so hat nicht zuletzt die COVID-19 Pandemie das Thema Gesundheit, das noch vor nicht allzu langer Zeit ein Nischenthema war, in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit in Brüssel katapultiert. Unter dem Schlagwort Gesundheitsunion wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Gesetze auf EU-Ebene verabschiedet. Zudem ist der politische Ruf nach Übertragung von mehr gesundheitspolitischen Kompetenzen von der nationalen auf die EU-Ebene nicht zu überhören. Deutlich wird dies an den Ergebnissen der Konferenz zur Zukunft Europas, die 2022 endete und die als eine Blaupause für künftige Änderungen der EU-Verträge gesehen werden müssen. So forderten die Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer etwa die Festlegung gemeinsamer Mindeststandards für die Gesundheitsversorgung auf EU-Ebene.

Europapolitische Forderungen der Bundeszahnärztekammer

Die Bundeszahnärztekammer wird im Vorfeld der Europawahlen 2024 ein Positionspapier vorlegen, in dem die europapolitischen Kernanliegen der deutschen Zahnärzteschaft für die kommenden Jahre definiert werden.

Im Mittelpunkt steht dabei die Sicherstellung der freien zahnärztlichen Berufsausübung im Interesse der Patientinnen und Patienten. Ferner gilt es, neue und bestehende EU-Vorgaben auf deren bürokratischen Auswirkungen für Praxen hin zu hinterfragen. Ferner muss die hohe Qualität der zahnmedizinischen Ausbildung in den EU-Mitgliedstaaten, die Grundlage für die automatische Anerkennung von zahnmedizinischen Abschlüssen aus anderen EU-Staaten ist, unbedingt gewährleistet bleiben. Sie darf nicht unter dem Deckmantel der Versorgungssicherheit gelockert werden. Die zahlreichen Initiativen der EU im Bereich der Digitalisierung im Gesundheitswesen müssen zum Nutzen der Patientinnen und Patienten beitragen und dürfen nicht die Sicherheit der sensiblen Gesundheitsdaten gefährden.

Mit Blick auf den 2017 verabschiedeten EU-Rechtsrahmen für Medizinprodukte setzt sich die Bundeszahnärztekammer mit Nachdruck für eine Überarbeitung ein, um endlich eine Praxistauglichkeit dieser Regeln zu erreichen. Der geltende EU-Rechtsrahmen weist viele Schwachstellen auf und hat für große Verunsicherung gesorgt. So dürfen seit Jahren bewährte Dentalprodukte nicht durch teure und langwierige Re-Zertifizierungsverfahren vom Markt gedrängt werden. Schließlich muss die EU die Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen im Sinne eines einheitlichen Ansatzes von Tier- und Humanmedizin konsequent fortsetzen. Zu unterstreichen ist, dass bei all diesen Fragestellungen Einigkeit mit dem europäischen Dachverband der Zahnärzte, dem Council of European Dentists, besteht, der diese Punkte ebenfalls zum Gegenstand

seiner europapolitischen Forderungen für die Wahlen im Juni 2024 gemacht hat.

Gesundheitspolitische Forderungen der Parteien

Die politischen Parteien haben in den vergangenen Monaten ihre Wahlprogramme für die Europawahlen verabschiedet. Alle Parteien haben dabei eigene Kapitel mit gesundheitspolitischen Forderungen aufgenommen, die sich zum Teil unterscheiden. Die meisten Parteien setzen sich für eine Weiterentwicklung der bestehenden EU-Politik im Gesundheitsbereich ein und knüpfen an die bereits bekannten Themen an. Während sich die Parteien des eher linken Spektrums mehr Kompetenzen der EU bei der Gesundheitspolitik – einschließlich der Verabschiedung gemeinsamer Mindeststandards bei der Versorgung – vorstellen können, wird dies vom eher rechten Parteispektrum eher abgelehnt.

Für die Angehörigen der Heilberufe wird sich eine genaue Analyse der jeweiligen gesundheits- und weiteren europapolitischen Forderungen lohnen, um die eigene Wahlentscheidung informiert zu treffen. Diese Wahl betrifft ganz Europa und viele wichtige politische Weichen werden damit für die nächsten Jahre sowohl in der Innen- wie auch Außenpolitik für die EU getroffen. In jedem Fall sind alle Zahnärztinnen und Zahnärzte aufgerufen, ihre Stimme bei den Europawahlen abzugeben.

// Dr. Alfred Büttner, Bundeszahnärztekammer,
Leiter Europa / Internationales, Brüssel

(Ersterscheinung im ZBW 2-3 / 2024, S. 18-19. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg)



Die Europapolitischen Forderungen der Bundeszahnärztekammer finden Sie unter **www.bzaek.de** oder per QR-Code:





Seit dem 19. April ist die 5. Landesgartenschau in Sachsen-Anhalt in Bad Dürrenberg (Saalekreis) eröffnet. Foto : Uwe Kraus

BLÜTENMEER MIT SALZIGER LUFT

*Landesgartenschau in Bad Dürrenberg
hat bis 13. Oktober 2024 geöffnet*

Vier Zahnarztpraxen soll es in Bad Dürrenberg geben, aber eine Zahnarzt-Blume? Die Gästebetreuer auf dem Gelände der 5. Sachsen-Anhaltischen Landesgartenschau zucken am Eröffnungstag mit den Schultern. Sie müssten es wissen, sind sie doch bestens auf alle Besucherfragen vorbereitet. „Schauen Sie mal zu den Kräuterbeeten, vielleicht findet sich dort jemand, der Ihnen helfen kann“, geben die beiden Seniorinnen in lindgrüner Regenjacke als Rat auf den Weg. Den kreuzen Bergrat Johann Gottfried Borlach und die Brunnenkönigin, die symbolisch die Landesgartenschau eröffnen und die Gäste an der stationären Siedepfanne mit dem ersten Bad Dürrenberger Salz empfangen.

Nach Zeitz, Wernigerode, Aschersleben und Burg lädt nun die Stadt im Süden Sachsen-Anhalts mit direktem Straßenbahnanschluss nach Halle (Saale) zur großen Blumen- und Pflanzenschau auf dem Gelände des Kurparkes ein. Schließlich gibt es in Bad Dürrenberg mitten im Städtedreieck Merseburg – Naumburg – Leipzig mit über 636 Metern die längste zusammenhängende Gradieranlage Deutschlands. Daran entlang zieht sich auf 15 Hektar die Landesgartenschau. Während der insgesamt 178 Tage soll für sie stets ein gutes Verhältnis zwischen blühenden und nicht blühenden Pflanzen geschaffen werden, planen die Macher der Laga. Die Gärtner erzählen, das sei saisonal aber manchmal gar nicht so einfach zu planen. Zwischen Ende Mai und Mitte Juni gibt es ein sogenanntes Blühloch. Das gleiche man mit verschiedenen Pflanzen aus, wie zum Beispiel mit Lauchsarten. Der farbliche Schwerpunkt liegt auf Weiß und Blau – symbolisch für Salz und Sole.

Ministerpräsident Reiner Haseloff als Schirmherr bekräftigt die bewusste Entscheidung, die 5. Landesgartenschau nach Bad Dürrenberg zu vergeben. „Gerade Orte in strukturschwachen Regionen müssen die Chance bekommen, denn Landes-

gartenschauen bieten Möglichkeiten, Orte qualitativ aufzuwerten.“ Dies sei in Bad Dürrenberg gelungen. Sein Dank gelte den Bürgerinnen und Bürgern auch für ihr Durchhaltevermögen in den letzten Jahren. Schließlich haben Corona und steigende Preise Politiker wie Gärtner und Künstler so manches Problem zwischen Gradierwerk und Saaleufer beschert. „Die Landesgartenschauen in Sachsen-Anhalt gelten seit 2004 als eine Erfolgsstory. Sie wird nun in Bad Dürrenberg fortgesetzt. Jede dieser Schauen hat der Ausrichter-Kommune einen Entwicklungsschub beschert und Investitionen ermöglicht, die sonst erst später oder überhaupt nicht realisierbar gewesen wären“, hebt Haseloff am ersten Laga-Tag hervor. Laga-Geschäftsführer Michael Steinland betont, dass er seit Beginn seiner Tätigkeit in Bad Dürrenberg von der Kombination aus „Natur und funktionierender Wirtschaft“ begeistert ist und darin die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Landesgartenschau sehe. „Wir haben hier ein spannendes Zusammenspiel von romantischer Natur, bedeutenden Denkmälern und Geschichte, einer florierenden Wirtschaft und viel Schaffens- und Willenskraft in der Bevölkerung.“

AUF DEN SPUREN DER SCHAMANIN

Antje Peiser, Geschäftsführerin der Saale-Unstrut-Tourismus, streicht bereits auf der Internationalen Tourismus-Börse im März in Berlin heraus: „Die Region Saale-Unstrut ist mit ihren historischen Städten, Burgen und Klöstern, ihren zahlreichen kulturellen Höhepunkten sowie ihrer malerischen Weinlandschaft weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannt. Die Landesgartenschau schafft nun einen weiteren touristischen Höhepunkt.“ Funde aus der Zeit der Neandertaler, aus dem frühen Mittelalter, ein ehemaliger Burgwall, der älteste Eisenbahntunnel und das längste zusammenhängende Gradierwerk Deutschlands, die Saline und nicht zu vergessen die Schamanin – die Liste der Besonderheiten, die Bad Dürrenberg als Stadt bei der Landesgartenschau auszeichnet, ist lang. Davon zeugen auch die Vitrinen des Geschichtspfades, der sich zwischen Blumen, Bäumen und Skulpturen über das Laga-Gelände zieht.

Mit dem etwa 9.000 Jahre alten Grab der Schamanin von Bad Dürrenberg wurde einer der bedeutendsten Funde der mitteleuropäischen Archäologie 1934 zufällig bei Kanalarbeiten im Kurpark von Bad Dürrenberg entdeckt. Mit der Neugestaltung des Kurparks für die Landesgartenschau, die durch das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (LDA) Sachsen-Anhalt sowohl denkmalpflegerisch als auch archäologisch begleitet wurde, ergab sich eine einmalige Chance, den Fundort erneut zu untersuchen. Bei den Ausgrabungen konnten Reste der ehemaligen Grabgrube identifiziert werden, die sorgfältig im Block geborgen und mittels modernster Methoden in den Labors des LDA untersucht wurden. Dies gab den

Anstoß zu einer umfassenden Untersuchung auch der älteren Funde.

„Die neuen Untersuchungen am Grab der Schamanin von Bad Dürrenberg haben zu sensationellen Ergebnissen geführt. Nicht nur gibt es zahlreiche neue Funde, die im Landesmuseum ausgestellt werden. Wir wissen nun auch, dass die Frau aufgrund von Anomalien an Wirbeln und Hinterhauptloch an einem anfallartigen Rollen der Augen, einem Nystagmus, litt, das auf ihre Zeitgenossen wie ein Zeichen des Kontakts mit der Geisterwelt gewirkt haben muss. Die Untersuchung ihrer DNA verrät uns, dass sie dunkle Haut, dunkles Haar und blaue Augen hatte. Noch 600 Jahre nach ihrem Tod legten Menschen an ihrem Grab Gaben nieder, wir haben in einer Grube zwei Hirschgeweihmasken entdeckt. Dies zeigt, dass die Schamanin die mächtigste Frau ihrer Zeit in unserer Region war“, erklärt Landesarchäologe Harald Meller. Auf dem Kirchen-Programm auf dem Gelände steht ein Bläserfest, ein Chorfest, ein Motorrad-Gottesdienst und ein „Gottesdienst für die Augen“ für Gehörlose und Schwerhörige.

BLAUE BLUME, BLAUE BEETE

Viele Besucher erstaunt es, dass der als Dichter der Romantik titulierte Novalis im bürgerlichen Leben als Assessor Friedrich von Hardenberg seinen Lohn in der Dürrenberger Solverwaltung verdiente. Eine Freiluftbibliothek auf dem LAGA-Gelände trägt seinen Namen. Die mit Zitaten verzierten Leseliegestühle schlagen den Bogen nicht nur auf die blühenden Beete nebenan, sondern auch zur „Blauen Blume“, die eine Literatur-Epoche kennzeichnet. Zudem bereichern den Kurpark Wechselflorbeete und Staudenpflanzungen, Themengärten, die Blumenhalle mit wechselnden Floristikausstellungen, Beet-, Balkon- und Terrassenbepflanzungen, Städte- und Partnerschaftsgärten, das Palmen- und Vogelhaus. Im denkmalgeschützten historischen Kurpark habe man eine „gartenkünstlerische Inszenierung“ entwickelt. Die führt heraus aus dem Alltag, hinein in ein leichtes, maritimes und fröhliches Ambiente, wie Antje Peiser verspricht. *Uwe Kraus*

i

LANDESGARTENSCHAU IN BAD DÜRRENBURG

Die Landesgartenschau ist bis zum 13. Oktober 2024 geöffnet. Es werden über 300.000 Besucher erwartet. Der Eintritt kostet regulär 19 Euro pro Person, Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre haben freien Eintritt. Bisher fanden in Sachsen-Anhalt Landesgartenschauen in Zeitz (2004), Wernigerode (2006), Aschersleben (2010) und Burg (2018) statt. Mehr Infos: <https://laga-badduerrenberg.de/>

BEKOMMT DER ZAHNRAT ZUWACHS?

*Mecklenburg-Vorpommern und Hessen
zeigen Interesse an der Patientenzeitschrift*

Gerade ist die durch Sachsen-Anhalt verantwortete Ausgabe 117 der Patientenzeitschrift ZahnRat zum Thema Zahnärztliche Chirurgie erschienen, da haben sich die Herausgeber-Länder im Vorfeld der gemeinsamen Konferenz der Öffentlichkeitsarbeiter von Kammern und KZVen am 12. April 2024 in Frankfurt/Main zur jährlichen Redaktionskonferenz getroffen. Aus Sachsen-Anhalt angereist waren ZÄK-Öffentlichkeitsreferent Dr. Dirk Wagner, Sandy Zimmermann als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Vorstand der KZV sowie Bianca Oldekamp und Robin Wille für die Abteilung Qualität & Kommunikation der KZV, außerdem Andreas Stein für die ZN-Redaktion. Ebenfalls dabei war Dr. Grit Czapla, stellvertretende Geschäftsführerin der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern. Dort habe man – grünes Licht der Kammerversammlung vorausgesetzt – Interesse an einer Wiederaufnahme der 2019 beendeten Mitarbeit, wie sie berichtete. Auch das Bundesland Hessen ist dem Vernehmen nach an einer Beteiligung interessiert – vielleicht auch, weil die traditionsreiche Zeitschrift mittlerweile die bundesweit einzige große länderübergreifende Patienteninformation ist, wie die Herausgeber feststellten. Die Vorhaltung eines solchen Systems ist gesetzlich vorgeschrieben.

Die weitere – auch digitale – Entwicklung der Zeitschrift waren dann auch eines der beherrschenden Themen der Redaktionssitzung. Erste Kontakte zum Internetportal zahn.de der Bayerischen Landes Zahnärztekammer wurden geknüpft, wobei dort wesentlich mehr Ressourcen zur Verfügung stehen. Das gedruckte Heft ist jedoch nach wie vor das A und O, und die Herausgeber sind in der Lage, zeitnah auf aktuelle Themen zu reagieren. So soll Sachsen-Anhalt im vierten Quartal 2024 ein Heft zum Thema Drogen auflegen und damit eine Ausgabe von 2017 überarbeiten. Anlass ist die (Teil-)Legalisierung von Cannabis in Deutschland seit dem Jahreswechsel und die damit verbundenen möglichen Folgen für die Zahngesundheit. Fachgesellschaften wie die DG PARO hatten deutlich vor dem Konsum gewarnt. Thüringen regte außerdem ein Sonderheft zur Zahngesundheit in Leichter Sprache sowie eine Ausgabe für Kinder, Arbeitstitel 'ZahnRädchen', an. Ein weiteres Thema der Redaktionskonferenz war der Umgang mit Genderspra-



Die Herausgeber der Patientenzeitschrift ZahnRat trafen sich am Rande der KoKo Öffentlichkeitsarbeit in Frankfurt/Main. Zu Gast war die Kammer Mecklenburg-Vorpommern. Foto: Andreas Stein

che, wobei ein Herausgeberland für das generische Maskulinum eintrat, überwiegend jedoch die Meinung herrschte, das Gendern den Vorgaben der Bundeszahnärztekammer entsprechend nicht durch Sternchen o.Ä., wohl aber durch Nennung beider Geschlechter bzw. Ausweichen auf Worte wie 'Praxisteam' geschehen sollte, falls dies die Lesbarkeit nicht erschwert. Am Ende einigten sich die Herausgeber darauf, einen entsprechenden Passus ins Impressum aufzunehmen.

i

STICHWORT ZAHNRAT

Die Idee einer Zeitschrift zur Förderung der Mundgesundheit und Information von Patienten über Themen rund um die Mundgesundheit entstand 1993 in der Landes Zahnärztekammer Sachsen. Bald wurden die anderen Ostländer ins Boot geholt, und seit 1996 erscheint der ZahnRat vier Mal pro Jahr in einer gemeinsamen Herausgeberschaft der Zahnärztekammern Sachsen, Brandenburg, Thüringen und Sachsen-Anhalt sowie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, bis 2019 noch mit der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern. Bislang sind 117 Ausgaben erschienen.

Seit 2021 ist nun Niedersachsen mit im Boot. Die Gesamtauflage beträgt aktuell 75.000 Exemplare. Die Praxen in Sachsen-Anhalt erhalten jeweils zehn Exemplare der aktuellsten Ausgabe. Diese sind auch online les- sowie nachbestellbar unter www.zahnrat.de.

„WIR MÜSSEN EINFACH NEUE WEGE GEHEN“

*Emely Poppe ist neue
Kreisstellenvorsitzende in Köthen*

Emely Poppe erinnert sich noch gut an ihre erste Kreisstellenversammlung der KZV in Köthen. Auf der Tagesordnung stand die Neubesetzung des Vorsizes. Alle schauten betreten nach unten oder in die Richtung der jungen Kollegin, die gerade eine Praxis in der Kreisstadt übernommen hatte. Klar war, bis Ende des Jahres 2023 musste jemand gefunden werden oder es droht eine Zusammenlegung mit einer benachbarten Kreisstelle. „Wir haben uns dann im Sommer zusammengesetzt, in Ruhe darüber geredet, was das für mich mit sich bringt“, erinnert sich die 36-Jährige, die von 2007 bis 2012 an der Martin-Luther-Universität in Halle (Saale) Zahnmedizin studierte und nach erfolgreichem Staatsexamen Ende 2012 ihre Approbation als Zahnärztin erhielt. Und in ihrem Studienbundesland Sachsen-Anhalt blieb! „Ich bin so eine typische Zahnarzt-Tochter, stamme aus Lübben im Spreewald. Mein Papa war schon ziemlich traurig, dass ich nicht in seine Praxis zurückkehre. Aber mein Mann stammt von hier und übernahm eine Firma.“ Unterdessen leben sie mit ihren vier und sieben Jahre alten Kindern und dem Hund auf einem Dorf bei Köthen. Und Emely Poppe ist Kreisstellenvorsitzende der ZÄK – gewählt ohne Gegenkandidaten. Sie hält es für wichtig, dass die Kollegen in der Köthener Region eine starke Stimme haben. „Noch geht es uns gut, aber fast ein Drittel der Zahnärztinnen und -ärzte sind demnächst Ü60. Da wird sich die Situation dramatisch ändern. Da reicht es nicht, bloß über die Zusammenlegung der Notdienst-Planung nachzudenken.“ Sie erlebt es in der eigenen Praxis: Das Patientenaufkommen steigt, die Anrufe zur Suche eines neuen Zahnarztes häufen sich. „Es melden sich auch immer mehr Schmerzpatienten. Wir müssen einfach neue Wege gehen. Wenn wir die Mundgesundheit verbessern, noch mehr Prophylaxe anbieten, könnte sich das irgendwann theoretisch in geringeren Behandlungszahlen niederschlagen.“

Emely Poppe gesteht, sie macht ihre Arbeit gern. „Ich habe im vorigen Jahr die Praxis von Karin und Horst Hoffmann übernommen, sie behandeln hier noch, mancher Patient ist drei Jahrzehnte ein- und ausgegangen. Die freuen sich nun, dass es hier weitergeht. Ich habe jetzt eine Zahnärztin eingestellt, die dritte kommt vielleicht im Herbst.“ Es sei nicht nur die unterschiedliche Herangehensweise eines jeden Zahnmediziners, sondern auch schön, wenn man nicht allein in der Praxis ist. „Da kann man den



Emely Poppe übernimmt als neue Vorsitzende Verantwortung in ihrer Kreisstelle Köthen. Foto: Uwe Kraus

kollegialen Austausch pflegen, das wünschen sich nach meiner Erfahrung auch viele Kollegen. Wenn jemand zusätzlich nochmal aufs Röntgenbild schaut, gewinnt auch der Patient.“ Die Zahnärztin weiß aus der berufsständischen Arbeit auch, dass es vielen schwer gemacht werde, eine Einzelpraxis zu führen. „Es geht ja nicht nur darum, dass wir auch mal Zeit für uns, unsere Familien und die Freizeit brauchen, sondern auch darum, ob die Technik von einem oder eben vier Behandlern genutzt wird.“ Viele Patienten hätten da durchaus ein spezielles Bild von ihrem Zahnarzt. Den Scanner oder das Spezialmikroskop im Behandlungszimmer gibt es eben von keiner Firma geschenkt. Und kaum ist neue Technik angeschafft, darf sich der Zahnarzt schon auf diverse Prüfungen und Zertifizierungen freuen. In Poppes Praxis werden keine Implantate gesetzt „und Kieferorthopädie können andere Kollegen richtig gut“. Doch die Zahnärztin hat das Curriculum Endodontie absolviert und sich in zahnärztlicher Chirurgie weitergebildet. „Das hilft schon, wenn man sieht, dass es in Köthen keinen Oralchirurgen gibt. Da machen wir vieles möglich.“ Die Praxisinhaberin plädiert für einen ganzheitlichen Ansatz, um die Zahn- und Mundgesundheit ihrer Patienten zu erhalten oder wiederherzustellen. Neben der konventionellen Zahnmedizin bietet die Praxis, in der sieben Helferinnen, darunter zwei Prophylaxespezialistinnen, arbeiten, alternative Behandlungsmethoden wie die Akupunktur an.

„Ich bin sehr glücklich mit meiner Selbständigkeit“, erklärt Emely Poppe unumwunden. „Wenn bloß die weiter ausufernde Bürokratie nicht wäre, mit der wir Zeit verbringen, die eher dem Patienten geschenkt werden sollte.“ Sie lässt sich im Gegensatz zu vielen älteren Kollegen auch von der Telematik nicht schocken. „So einen richtigen Schreck gab es bei der Praxisübernahme im Vorjahr nur einmal: Ich fahre seit 20 Jahren problemlos Snowboard. Und genau zwei Monate vor dem Praxis-Neustart in Köthen breche ich mir doch den Unterarm.“ Die Wunde ist verheilt, den Sport lässt sie sich ebenso nicht nehmen wie ihren Optimismus, der aus vielen ihrer Worte klingt. *Uwe Kraus*

ERNÄHRUNG: MEHR GEMÜSE, WENIGER FLEISCH

Neue Empfehlungen der Deutschen
Gesellschaft für Ernährung

Bonn (PM/EB). Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) hat die lebensmittelbezogenen Ernährungsempfehlungen (Food-Based Dietary Guidelines, FBDG) für Deutschland überarbeitet. Sie basieren auf einem neu entwickelten mathematischen Optimierungsmodell, das auch Aspekte wie Nachhaltigkeit, Umweltbelastung sowie die in Deutschland üblichen Verzehrgeohnheiten berücksichtigt. Konkret besteht eine gesundheitsfördernde und ökologisch nachhaltigere Ernährung laut DGE zu mehr als drei Viertel aus pflanzlichen Lebensmitteln und zu knapp einem Viertel aus tierischen Lebensmitteln. Der Anteil letzterer fällt geringer aus als bisher. Die überarbeiteten Empfehlungen berücksichtigen beispielsweise täglich zwei Portionen Milch und Milchprodukte, eine Portion weniger als bei den vorherigen Empfehlungen. Zudem sei es ausreichend, wöchentlich maximal 300g Fleisch und Wurst sowie ein Ei, zum Beispiel in Form eines Frühstückseis, zu essen. Beim Fisch bleibt es bei ein bis zwei Portionen wöchentlich. Pflanzliche Lebensmittel werden nun in den



Brokkoli statt Bulette: Deutsche sollten künftig noch mehr Obst und Gemüse essen, empfiehlt die DGE. **Foto: ProDente e.V.**

DGE-Empfehlungen noch stärker als bisher betont: Hülsenfrüchte wie Erbsen, Bohnen, Linsen sowie Nüsse werden mit einer eigenen Empfehlung stärker hervorgehoben. Obst und Gemüse stellen auch weiterhin die mengenmäßig wichtigste Gruppe dar. Die Empfehlung, fünf Portionen Obst und Gemüse am Tag zu essen, bleibt, allerdings entfallen die ergänzenden einzelnen Portionsangaben von drei Portionen Gemüse und zwei Portionen Obst.

Die 1953 gegründete und durch Bundesmittel finanzierte DGE betont, dass die neuen Empfehlungen eine Idealsituation darstellten. Bereits kleine Veränderungen in der täglichen Ernährung seien ein Schritt in die richtige Richtung – hin zu einer gesundheitsfördernden und umweltschonenderen Ernährung.

154.000

Menschen in Sachsen-Anhalt waren im Jahr 2022 im Gesundheitswesen beschäftigt, 44 Prozent davon in Arztpraxen, Apotheken und ambulanten Pflegediensten. Wie das Statistische Landesamt mitteilte, bedeutet dies gegenüber 2021 eine Zunahme um 0,2 Prozent. Die prozentuale Zunahme fiel damit etwas geringer aus als in Deutschland (0,6 Prozent). Der Anteil Sachsen-Anhalts an den Beschäftigten im Gesundheitswesen Deutschlands entsprach 2,5 Prozent. Im ambulanten Bereich sind 82,9 Prozent der Beschäftigten weiblich. **(PM/EB)**

VORBEREITUNGSKURS FÜR AUSLÄNDISCHE ZAHNÄRZTE

Dresden (PM/EB). Bundesweites Novum in Sachsen: Seit Ende April 2024 bietet die Landeszahnärztekammer Sachsen (LZKS) als erste Kammer bundesweit in Abstimmung mit Sozialministerium und Landesprüfungsamt einen zweitägigen Vorbereitungskurs für ausländische Zahnärztinnen und Zahnärzte aus Drittländern an, um die hohe Durchfallquote bei der Kenntnisprüfung zu senken und den Teilnehmenden den Einstieg in den deutschen Berufsalltag zu erleichtern. „Wir brauchen die ausländischen Kolleginnen und Kollegen und zu Recht erwarten unsere Patientinnen und Patienten die gleiche Qualität wie bei deutschen Zahnmedizinern“, erklärt Dr. Thomas Breyer, Präsident der Landeszahnärztekammer Sachsen (LZKS). Doch der oft mehrjährige Anerkennungsprozess und eine häufig fehlende strukturierte Vorbereitung auf die Prüfung führten zu einer hohen Durchfallquote von über 75 Prozent bundesweit. Im Kurs werden u. a. Prüfungsanforderungen vorgestellt und praxisrelevante Leitlinien behandelt.

REKORDNIVEAU BEI PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN IM LAND

Hannover (PM/EB). Depressionen, Ängste, Anpassungsstörungen: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Sachsen-Anhalt haben im vergangenen Jahr so oft wie nie zuvor aufgrund von psychischen Erkrankungen am Arbeitsplatz gefehlt. Rein statistisch kamen auf 100 DAK-Versicherte 381 Fehltage, wie aus dem repräsentativen Psychreport der DAK-Gesundheit hervorgeht. Die Fehlzeiten wegen dieser Erkrankungen lagen um 86 Prozent über dem Niveau von vor zehn Jahren. Im Vergleich zum Vorjahr hatten jüngere Altersgruppen den stärksten Anstieg. Die meisten psychisch bedingten Fehltage gab es auch 2023 wieder im Gesundheitswesen. Die Branche lag 44 Prozent über dem Durchschnitt. „Der neue Höchststand bei den psychischen Erkrankungen ist besorgniserregend. Hinzu kommt, dass zunehmend jüngere Erwachsene wegen dieser Erkrankungen bei der Arbeit ausfallen“, sagt Steffen Meyrich, Landeschef der DAK-Gesundheit in Sachsen-Anhalt. „Wir müssen am Arbeitsplatz den Fragen der seelischen Gesundheit mehr Beachtung schenken. Beschäftigte dürfen nicht Gefahr laufen, eines Tages verfrüht ausgebrannt zu sein und ausstei-

gen zu müssen“, so Meyrich. In Sachsen-Anhalt hatten im Vergleich zu 2022 erwerbstätige Männer zwischen 15 und 19 Jahren den stärksten Anstieg bei den psychisch bedingten Fehltagen: plus 101 Prozent. Bei den weiblichen Beschäftigten gingen in der Altersgruppe der 20-24-Jährigen die Fehlzeiten mit 48 Prozent am stärksten hoch. 25- bis 29-jährige Frauen hatten mit einem Plus von 46 Prozent ebenfalls deutlich mehr Fehltage als gleichaltrige im Vorjahr. In Sachsen-Anhalt haben diejenigen, die im Gesundheitswesen arbeiten, weit überdurchschnittlich viele Fehltage. 2023 waren es – bezogen auf 100 erwerbstätige DAK-Versicherte – 548 Fehltage, 167 Tage mehr als im Durchschnitt aller Branchen

Für den Psychreport hat das Berliner IGES Institut die Daten von 51.000 DAK-versicherten Beschäftigten in Sachsen-Anhalt ausgewertet. Die DAK-Gesundheit ist die drittgrößte gesetzliche Krankenkasse Deutschlands und versichert rund 114.000 Menschen in Sachsen-Anhalt.

Update Prothetik von Konventionell bis Digital

30.-31. August 2024

Präsenzveranstaltung im Schloss Herrenhausen

JETZT
ANMELDEN

75 Jahre
Zahnärztliche
Kammer
Niedersachsen



www.zkn-sommerkongress.de

02.

SOMMER FORTBILDUNGS KONGRESS

DER ZAHNÄRZTEKAMMER
NIEDERSACHSEN

ZKN
Zahnärztekammer
Niedersachsen

EINSTIMMUNG AUF DIE EUROPAWAHL

Frühlingsfest der Zahnärzteschaft in Berlin

Berlin (PM/EB). Am 23. April 2024 fand das gemeinsame Frühjahrsfest von Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (KZBV) in Berlin statt. Im Fokus der Begegnung von Zahnärzteschaft mit Vertretern von Politik und Gesundheitswesen stand vor allem die nahende Europawahl. BZÄK-Präsident Prof. Dr. Christoph Benz sprach an, dass man auf eine Regulierung der Investoren-MVZ nicht mehr warten könne, die Bundesregierung müsse endlich aktiv werden. Darüber hinaus habe in den vergangenen Jahren die Bedeutung der Europäischen Union für den zahnärztlichen Beruf stark zugenommen. Es würden viele wichtige Fragen nicht mehr auf nationaler, sondern auf europäischer Ebene entschieden. KZBV-Vorstandsvorsitzender Martin Hendges sprach über das GVSG als Chance für die Ampel, das Ruder noch herumzureißen – in Richtung präventionsorientierter Patientenversorgung. Es müssten die erforderlichen Mittel für die Parodontitistherapie sofort bereitgestellt werden, zusätzlich sei die Budgetierung zu beenden. Zudem müsse endlich eine Regulierung versorgungsfremder Investoren-MVZ durch räumlich-fachliche Begrenzung erfolgen. Die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für



Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke und Geschäftsführerin Christina Glaser mit dem Magdeburger Bundestagsabgeordneten und Gesundheitspolitiker Tino Sorge (CDU). **Foto: privat**

Gesundheit, Sabine Dittmar (SPD), MdB, dankte der Zahnärzteschaft für das große Engagement in der Mundgesundheit. Ansonsten teile sie die Befürchtungen zur Parodontitisunterversorgung nicht, möchte aber im Austausch bleiben.

TOP-NOTEN FÜR DIE HALLENER UNIVERSITÄTSMEDIZIN

Halle (PM/EB). Gute Noten für das Medizin- und Zahnmedizin-Studium in Halle: Im aktuellen Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) liegt das Skillslab der Universitätsmedizin Halle deutschlandweit im Spitzenbereich. In Sachsen-Anhalt ist das hallesche Medizinstudium zudem Vorreiter in der allgemeinen Studiensituation, der Betreuung im Patienten-Unterricht und bei der IT-Infrastruktur. Die Medizin-Studierenden aus Halle sind sehr zufrieden: Von fünf möglichen Sternen bewerteten im Schnitt mehr als 87 Prozent die Studienorganisation mit vier bis fünf Sternen. Das Zahnmedizin-Studium in Halle erhält ebenfalls Bestnoten. Als überdurchschnittlich wird der Zustand, die Anzahl und die technische Ausstattung der Behandlungsstühle und der Phantomköpfe bewertet, an denen die Studierenden ihr Handwerk erlernen. Im Spitzenbereich liegt hier ebenfalls die Studienorganisation und die Unterstützung am Studienanfang.

MODELL: AUS NOTÄRZTEN WERDEN TELE-NOTÄRZTE

Magdeburg (PM/EB). In Halle (Saale), Mansfeld-Südharz und dem Saalekreis möchte Sachsen-Anhalt ab Herbst 2024 einen neuen Telenotarzt testen und so die Rettungsversorgung für rund 560.000 Menschen verbessern. Die Kammerversammlung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt hat Ende April 2024 die Grundlage für die erforderliche fachliche Qualifikation des neuen Notarztes geschaffen. Er soll audiovisuell Kontakt zu einem Rettungswagen und dessen Besatzung vor Ort haben und hierzu in Echtzeit bspw. die Vitaldaten des Patienten erhalten können. Noch in diesem Sommer soll die praxisorientierte Kompetenzvermittlung im Dorothea-Erxleben-Zentrum in Halle starten können. Der Telenotarzt soll als zusätzliche Hilfe für den steigenden Bedarf im Rettungsdienst zur Verfügung stehen und ärztliche Kollegen unterstützen, ohne sie zu ersetzen.

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

Juni bis August 2024

UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2024-018 // ● 6 Punkte
in Halle (Saale) am 07.06.2024 von 9 bis 14 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 100
Referent:in: Petra Laabs, Magdeburg
Kursgebühr: 105 Euro

AUSGEBUCHT

KOMPOSIT VON A-Z: EIN PRAKTISCHER KURS OHNE THEORIE (HANDS-ON)

Kurs-Nr.: ZA 2024-019 // ● 7 Punkte
in Magdeburg am 10.06.2024 von 14 bis 19 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162
Referent: Prof. Dr. Rotand Frankenberger, Marburg
Kursgebühr: 220 Euro

AUSGEBUCHT

KOMPLEMENTÄRE SCHMERZTHERAPIE IN DER ZMK (EINFÜHRUNGSKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2024-020 // ● 9 Punkte
in Magdeburg am 15.06.2024 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162
Referent: Dr. Hans Ulrich Markert, Leipzig
Kursgebühr: 260 Euro

„DER KOMPROMITTIERTE PATIENT“

Vom 20. bis 21. September 2024 in Wernigerode, Harzer Kultur- und Kongresshotel

Fortbildungspunkte: pro Tag (20./21.09.): 8; Gesamttagung: 16

FREITAG, 20. SEPTEMBER 2024

- 9 Uhr Eröffnung der Dentalschau durch den
Präsidenten der ZÄK S.-A., Dr. C. Hünecke
- 9.15 Uhr Eröffnung der 31. Fortbildungstage
der ZÄK Sachsen-Anhalt durch den
Präsidenten der ZÄK S.-A., Dr. C. Hünecke

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Leitung: Prof. Dr. Dirk Ziebolz, Leipzig

Programm für Zahnärztinnen/Zahnärzte

FREITAG, 20. SEPTEMBER 2024

VORTRÄGE

- 9.45 - 10 Uhr Einführung in das Thema:
Prof. Dr. Dirk Ziebolz, Leipzig
- 10 - 10.45 Uhr Der kompromittierte Patient aus
parodontologischer Sicht
- V 1** PD Dr. Gerhard Schmalz, Leipzig

10.45 bis 11 Uhr Kaffeepause

- 11 - 12 Uhr Der kompromittierte Patient
in der Prothetik
- V 2** Prof. Dr. Bernd Wöstmann, Gießen

12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

- 13.30 - 14.30 Uhr „So zähmen Sie Ihren inneren
Schweinehund.“
- Festvortrag** Dr. M. Freiherr von Münchhausen, München

- 14.30 - 15.15 Uhr Der kompromittierte Patient aus
endodontologischer Sicht
- V 3** Prof. Dr. Sebastian Bürklein, Münster

15.15 bis 15.45 Uhr Kaffeepause

- 15.45 - 16.45 Uhr Navigieren durch Unsicherheiten:
Eine oralchirurgische Perspektive auf die
Versorgung kompromittierter Patienten
- V 4** Prof. Dr. Dr. Peer Kämmerer, Mainz
- 16.45 - 17.30 Uhr Kariespräventive Konzepte für vulnerable
Patientinnen und Patienten
- V 5** Prof. Dr. Nadine Schlüter, Hannover

SEMINAR FÜR JUNGE MITGLIEDER

- 15 - 17 Uhr KI in der Zahnarztpraxis – wie ChatGPT
und andere Anwendungen den Praxisalltag
erleichtern können
- S 1** Dr. Marcus Heckner, Berlin

SAMSTAG, 21. SEPTEMBER 2024

VORTRÄGE

- 9 - 9.45 Uhr Gute Planung und sichere Fundamente:
Prothetische Rehabilitation im
parodontal-kompromittiertem Gebiss
- V 6** Prof. Dr. Sven Rinke, Göttingen
- 9.45 - 10.30 Uhr Der funktionell-kompromittierte Patient –
Funktionelle und restaurative Rehabilita-
tion – Gibt es da etwas Neues?
- V 7** PD Dr. Daniel Hellmann, Karlsruhe

10.30 bis 11 Uhr Kaffeepause

- 11 - 12 Uhr Der multimedikamentierte Patient
in der zahnärztlichen Praxis
- V 8** PD Dr. Dr. Frank Halling, Fulda

12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

- 13.30 - 14.15 Uhr Atmung und Atmungsoptimierung –
ein Thema für die Zahnarztpraxis?
- V 9** Prof. Dr. Wilfried Engelke, Göttingen
- 14.15 - 15 Uhr Der altersbedingt-kompromittierte Patient
in der zahnmedizinischen Betreuung
- V 10** Dr. Anna-Lena Hillebrecht, Freiburg

15 bis 15.30 Uhr Kaffeepause

- 15.30 - 16.15 Uhr Alte Menschen gut versorgen – ein
Konzept aus der Praxis für die Praxis
- V 11** Dr. Elmar Ludwig, Ulm
- 16.15 - 17 Uhr Potentiell maligne und andere wichtige
Veränderungen der Mundhöhle
- V 12** Prof. Dr. Torsten Remmerbach, Leipzig
- ab 17 Uhr Schlusswort der 31. Fortbildungstage
Dr. Carsten Hünecke, Präsident

SEMINARE

- 13.30 - 15 Uhr Verhaltensanalyse und Verhaltensänderung
– die Kernaufgabe bei Risikopatienten
- S 2** PD Dr. Gerhard Schmalz, Leipzig
- 13.30 - 15 Uhr Erfolgreiche Prothetik im parodontal
vorgeschiedigten Gebiss – in 7 Schritten zur
erfolgssicheren Restauration
- S 3** Prof. Dr. Sven Rinke, Göttingen
- 13.30 - 15 Uhr & 15.30 - 17 Uhr Pulpotomie von bleibenden Zähnen
(Teil 1 und 2)
- S 4 a / b** Georg Benjamin, Berlin

Programm für das Praxispersonal

FREITAG, 20. SEPTEMBER 2024

VORTRÄGE

10.30 bis 12 Uhr Dokumentation als Fundament betriebswirtschaftlich stimmiger Honorare

HV 1 Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

13.30 bis 14.30 Kariesprävention: Was ist zeitgemäß?

HV 2 Prof. Dr. Nadine Schlüter, Hannover

14.30 bis 15 Uhr Kaffeepause

15 bis 16 Uhr Professionelle Betreuung multimorbider Patienten – was ist zu beachten?

HV 3 DH Heike Wilken, Dülmen

16 bis 17 Uhr Prothetische Behandlung als Teamarbeit – was kann die ZFA tun?

HV 4 Prof. Dr. Bernd Wöstmann, Gießen

GANZTAGSSEMINAR

10 bis 17 Uhr Die Rezeption – Das Herz der Praxis

HS 1 Brigitte Kühn, Tutzing

SAMSTAG, 21. SEPTEMBER 2024

VORTRÄGE

9 bis 10 Uhr Schlafmedizin – Teamsache?

HV 5 Prof. Dr. Wilfried Engelke, Göttingen

10 bis 10.30 Uhr Kaffeepause

10.30 – 11.15 Uhr Prävention und prothetische Versorgung beim älteren Patienten

HV 6 Dr. Anna-Lena Hillebrecht, Freiburg
 11.15 – 12 Uhr Rauchen ist nicht gleich Rauchen – Bedeutung von Rauchalternativen in der Praxis

HV 7 PD Dr. Gerhard Schmalz, Leipzig

12.00 bis 13.30 Uhr Mittagspause

13.30 bis 14.30 Uhr Berücksichtigung Allgemeinmedizinischer Aspekte in der Prävention

HV 8 DH Elke Schilling, Goslar

14.30 bis 15 Uhr Kaffeepause

15 bis 16 Uhr Halitosis – Was können wir für betroffene Patienten in der Zahnarztpraxis tun?

HV 9 PD Dr. Jana Schmidt, Leipzig

GANZTAGSSEMINAR

9 bis 17 Uhr Abrechnungs-Update für Profis in Wernigerode 2024

HS 2 Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

WORKSHOPS/SEMINARE

9 bis 10.30 Uhr Anamneseerhebung: Was ist zu beachten?

HS 3 DH Elke Schilling, Goslar

11 bis 12.30 Uhr Alte Menschen gut versorgen – ein Konzept aus der Praxis für die Praxis

HS 4 Dr. Elmar Ludwig, Ulm

RAHMENPROGRAMM

Freitag, 20. September 2024

20 Uhr Bierabend mit Buffet im Saal Wernigerode
 Einlass ab 19.30 Uhr, Karten erforderlich!

**31. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
 Hotelreservierung**

Weitergabe an Dritte unerwünscht!

Absender:

Zimmerreservierung Code: **31. FB-Tage ZÄK**
31. Fortbildungstage der Zahnärztekammer S.-A.
 im HKK Hotel Wernigerode, Pfarrstraße 41
 Hotel-Tel.-Nr. 03943/94 10; Fax: 03943/94 15 55

Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen:

EZ (Standard) (94 Euro/Tag)	
DZ (Standard) (130 Euro/Tag)	

Harzer Kultur- und Kongresshotel
 Wernigerode
 Reservierung
 Pfarrstraße 41

38855 Wernigerode

Ankunftstag: voraussichtl. Abreisetag:
 Spätankunft nach 18 Uhr: ja nein:
 Reservierungsbestätigung gewünscht: ja nein:
 besondere Wünsche:
 z.B. Aufbettung für Kinder: ja nein:
 Nichtraucherzimmer: ja nein:

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 15 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum: Unterschrift:

Die ZÄK übernimmt nicht die Weiterleitung an das Hotel!

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Juni bis August 2024

DARF'S EIN BISSCHEN MEHR SEIN?! BEMA TRIFFT AUF GOZ! WAS IST ZU TUN? DIE AKTUELLE ABRECHNUNG ZAHNÄRZTLICHER LEISTUNGEN

Kurs-Nr.: ZFA 2024-023 // ●
in Halle (Saale) am 14.06.2024 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

Referentin: Marion Borchers, Rastede

Kursgebühr: 160 Euro

AUSGEBUCHT

DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA/ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

Kurs-Nr.: ZFA 2024-024 // ●
in Magdeburg am 15.06.2024 von 9 bis 12.30 Uhr im
ACHAT Hotel, Hansapark 2

Referent: Gerald König, Erfurt

Kursgebühr: 85 Euro

DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA/ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

Kurs-Nr.: ZFA 2024-025 // ●
in Magdeburg am 16.06.2024 von 13 bis 16.30 Uhr im
ACHAT Hotel, Hansapark 2

Referent: Gerald König, Erfurt

Kursgebühr: 85 Euro

ABGESAGT

ENDO – BIS IN DIE WURZELSPITZE

Kurs-Nr.: ZFA 2024-026 // ●
in Magdeburg am 15.06.2024 von 9 bis 13 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Marion Borchers, Rastede

Kursgebühr: 160 Euro



BITTE BEACHTEN SIE:

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68
BIC: DAAEEDDDXXX

Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg. Programmänderungen vorbehalten.

ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2024 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



E-RECHNUNGS- PFLICHT KOMMT SCHON 2025

*Auch Zahnarztpraxen
sind betroffen*

Mit dem Ende März 2024 verabschiedeten Wachstumschancengesetz wurde nunmehr auch die E-Rechnungspflicht auf den Weg gebracht. Doch auch wenn erst ab dem Jahr 2028 tatsächlich die reformierten digitalen Umsatzsteuer-Meldepflichten in vollem Umfang in Kraft treten werden, müssen sich Zahnärztinnen und Zahnärzte schon heute mit dem Thema befassen. Denn bereits ab dem 1. Januar 2025 sind alle inländischen Unternehmer in Deutschland verpflichtet, E-Rechnungen entgegenzunehmen. Als strukturiertes elektronisches Format für E-Rechnungen sollen Rechnungen mit dem XStandard und das ZUGFeRD-Format (ab Version 2.0.1) anerkannt werden. Alle anderen Rechnungsformate, z. B. PDF, werden als „sonstige Rechnungen“ bezeichnet. Auch sie dürfen während verschiedener Übergangsfristen noch im Geschäftsverkehr mit Unternehmern (Business-to-Business – kurz: B2B) verwendet werden.

Übergangsweise dürfen Unternehmen für Umsätze, die in der Zeit vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2026 ausgeführt werden, zwar selbst noch Papierrechnungen ausstellen. Auch Rechnungen in einem anderen elektronischen Format sind noch zulässig, sofern der Empfänger zustimmt. Für Unternehmen, deren Gesamtumsatz im Vorjahr nicht mehr als 800.000 Euro betragen hat, soll dies sogar noch bis zum 31. Dezem-



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
Fachberaterin für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

ber 2027 gelten. Stimmt der Empfänger zu, sollen Unternehmen auch für Umsätze in der Zeit vom 1. Januar 2026 bis zum 31. Dezember 2027 sonstige Rechnungen verwenden können, wenn diese mittels elektronischem Datenaustausch (EDI) übermittelt werden. Auch für steuerfreie Leistungen, Kleinbetragsrechnungen bis 250 Euro sowie Fahrscheine sind Sonderregelungen vorgesehen.

Dennoch gilt für alle Unternehmen im Gesundheitswesen, also auch für Zahnarztpraxen, die überwiegend umsatzsteuerfreie Heilbehandlungsleistungen erbringen und damit insoweit grundsätzlich von der Pflicht zur Ausstellung von E-Rechnungen ausgenommen sind: Sie müssen beim eigenen Leistungsbezug von anderen Unternehmen, z. B. für Praxisbedarf oder Verbrauchsmaterial, in der Lage sein, E-Rechnungen empfangen zu können. Achtung: Auch elektronische Rechnungen sind wie Papierrechnungen zehn Jahre lang aufzubewahren und entsprechend zu archivieren. Wir unterstützen Sie hierbei gern.

Informationen zu weiteren Themen erhalten Sie in unserem kostenfreien Online-Seminar „Monatsticker – So sparen Sie Steuern“. Termine und Anmelde-möglichkeiten finden Sie unter www.advitax-dessau.de/events

ETL | ADVITAX
Steuerberatung im Gesundheitswesen

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. Dessau-Roßlau KG
Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtsstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin
Telefon (0340) 54118 13 | Fax (0340) 54118 88 | advitax-dessau@eti.de | www.advitax-dessau.de | www.facebook.com/advitaxdessau
ETL | Qualitätskanzlei

DESINFEKTION IN DER ENDODONTIE

3. Teil: Mögliche Spülunfälle, Risiken und deren Management

Der letzte Teil dieser dreiteiligen Serie beschreibt und diskutiert die möglichen Risiken und Nebenwirkungen der bereits im ersten und zweiten Teil vorgestellten endodontischen Spüllösungen und Desinfektionskonzepte, die in der täglichen Praxis auftreten können. Neben den präventiven Maßnahmen zur Vermeidung etwaiger Unfälle und den möglichen Komplikationen werden auch therapeutische Interventionen, die beim Auftreten von Spülunfällen angewendet werden können, vorgestellt.

Einleitung

Wie bereits in den beiden ersten Teilen beschrieben, ist die suffiziente Desinfektion des gesamten Wurzelkanalsystems mit geeigneten Spüllösungen und deren Aktivierung für den langfristigen Erfolg einer endodontischen Behandlung von enormer

Bedeutung. Die dem Behandelnden zur Verfügung stehenden Spülmedien haben neben dem für die endodontische Behandlung günstigen Wirkprofil auch zum Teil gravierende Nebenwirkungen, die zu sogenannten Spülunfällen führen können. Diese sind in der Praxis zwar selten, können aber bei der täglichen Anwendung und bei mangelnder Prävention durchaus auftreten und neben leichten unter anderem auch schwere Komplikationen auslösen. **(Tab. 1)**. Neben intraoralen und/oder extraoralen Unfällen können vereinzelt auch allergische Reaktionen sowohl lokal als auch systemisch ausgelöst werden. Obwohl allergische Reaktionen im Rahmen der Desinfektion des Wurzelkanalsystems mit den unterschiedlichen Spüllösungen ein sehr seltenes Phänomen darstellen, muss auch dieser Punkt in Betracht gezogen und anamnestisch ausgeschlossen werden. **(Tab. 1, 2)**. Zur Vermeidung von Komplikationen im Sinne ei-

Mögliche Spülunfälle im Rahmen endodontischer Behandlungen		
intraoral	extraoral	Allergische Reaktion
<ul style="list-style-type: none">- Verletzungen der Schleimhäute- Verletzung des periradikulären Gewebes<ul style="list-style-type: none">- Knochen- Weichgewebe- Verletzung weiterer anatomischer Strukturen<ul style="list-style-type: none">- Kieferhöhle- Logen- Nerven<ul style="list-style-type: none">- N. alveolaris inferior- N. mentalis- N. maxillaris- Blutgefäße	<ul style="list-style-type: none">- Verletzungen des Auges- Verletzungen der Haut- Schädigung Textilien/Kleidung	<ul style="list-style-type: none">- Haut (Typ IV)- Systemisch (Typ I)

Tab. 1: Mögliche Spülunfälle unterschiedlicher Lokalisation und Art, die im Rahmen einer Wurzelkanalbehandlung durch die Verwendung von Spüllösungen auftreten können.

Spüllösung	Wichtigste Wirkungsmerkmale	Nebenwirkungen	Risiko eines intraoralen Spülunfalls	Risiko eines extraoralen Spülunfalls
Natriumhypochlorit (NaOCl)	Desinfektion, gewebeauflösend	Gewebstoxisch, ätzend, allergische Reaktionen möglich	+++	+++
Ethylendiamintetraacetat (EDTA)	Entfernung der Schmierschicht	Unerwünschte Wechselwirkung mit anderen Spüllösungen, Dentinerosionen, allergische Reaktionen unwahrscheinlich	-	+
Zitronensäure	Entfernung der Schmierschicht	Unerwünschte Wechselwirkung mit anderen Spüllösungen, Dentinerosionen, allergische Reaktionen unwahrscheinlich	-	+
Chlorhexidindigluconat (CHX)	Desinfektion	Unerwünschte Wechselwirkung mit anderen Spüllösungen, allergische Reaktionen unwahrscheinlich aber möglich	-	+
Ethanol	Trocknung des Wurzelkanals	Übertrocknung, allergische Reaktionen möglich aber selten, Hautreizungen möglich.	-	+

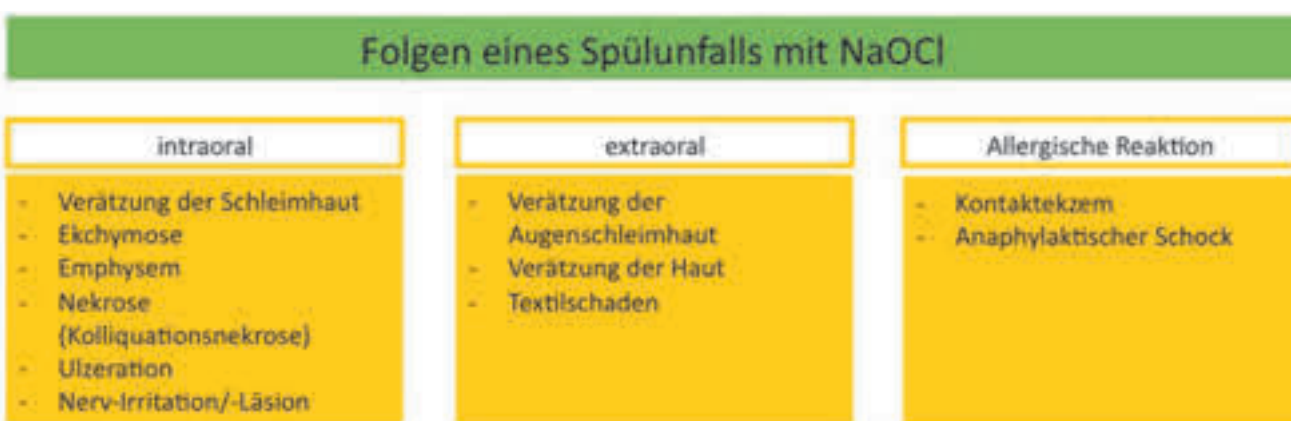
Tab. 2: Darstellung diverser häufig angewendeter endodontischer Spüllösungen inklusive Wirkungsspektrum, Nebenwirkungen und des damit verbundenen möglichen Risikos eines intraoralen und extraoralen Spülunfalls.

nes endodontischen Spülunfalls gilt für alle der verwendeten Spüllösungen zunächst generell die Vermeidung des Verschluckens bzw. des Haut-, Augen- bzw. Textil-Kontaktes.

Tatsächlich ist die Anzahl publizierter Artikel zum Thema endodontischer Spülunfälle nicht sehr umfangreich und die Datenlage sehr heterogen (Gernhardt et al. 2004; Witton et al. 2005; Guivarc'h et al. 2017). Daher soll der Artikel einen Überblick über den derzeitigen Stand der möglichen Komplikationen während und nach endodontischer Desinfektion geben, präventive Maßnahmen zur Verhinderung vorstellen und mögliche Lösungswege für die tägliche Praxis vorschlagen, wenn ein Spülunfall auftreten sollte.

Komplikationen mit Natriumhypochlorit (NaOCl)

Folgenschwerere intraorale Spülunfälle, die im Rahmen der Extrusion von Spüllösungen in periradikulären Bereichen auftreten können, sind bezogen auf das im ersten und zweiten Teil vorgestellte Desinfektionsprotokoll größtenteils im Zusammenhang mit der Spüllösung Natriumhypochlorit (NaOCl) beschrieben, bei der mit steigender Konzentration neben der Effektivität auch das Risiko einer Gewebsschädigung zunimmt (Yesilsoy et al. 1995; Hülsmann und Hahn 2000; Zehnder et al. 2005; Zehnder et al. 2002; Gernhardt et al. 2004). Bei Verwendung der anderen aufgeführten Spüllösungen sind folgenschwere Unfälle eher selten (**Tab. 2**). Daher beleuchtet der nachfolgende Text dieses Kapitels vor allem die möglichen



Tab. 3: Mögliche Folgen eines Spülunfalls mit Natriumhypochlorit sowohl extra- als auch intraoral. Denkbar sind ebenfalls allergische Reaktionen.

Verschiedene Konfigurationen von Spülkanülen			
Frontal offen		Seitlich offen bei abgerundetem Ende	
Vorteil	Nachteil	Vorteil	Nachteil
<ul style="list-style-type: none"> - Effektivere Desinfektion über das Ende der Kanüle hinaus 	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhtes Risiko der periapikalen Extrusion von Spüllösung - Bisweilen erschwertes Einbringen in den Kanal 	<ul style="list-style-type: none"> - Geringeres Risiko der periapikalen Extrusion von Spüllösung - Leichteres Einbringen in den Kanal 	<ul style="list-style-type: none"> - Geringere Effektivität der Desinfektion über das Ende der Kanüle hinaus

Tab. 4: Vergleich von Spülkanülen mit frontal offenem und seitlich offenem abgerundetem Ende.

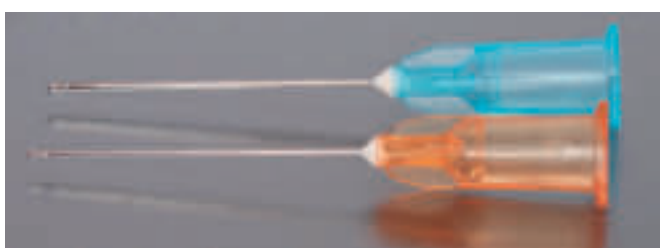


Abb. 1: Endodontische Spülkanüle mit abgerundetem Ende und seitlicher Öffnung (Miraject Endotec Luer: 23G blau, 25G orange).



Abb. 2: Endodontische Spülkanüle mit frontal offenem Ende (VMK Endoneedle 28G).

Spülunfälle, die im Rahmen der Irrigation mit NaOCl auftreten können, ausführlicher (**Tab. 3**).

In der Endodontie findet das Natriumhypochlorit in verschiedenen Konzentrationen zwischen 0,5 % (Hülsmann und Hahn 2000) – 5% (Karkare et al. 2015) und teilweise auch höher (Cullen et al. 2015; Weber et al. 2003) Anwendung. Die derzeit unterschiedlich bewertete Studienlage gibt keine klaren Konzentrationswerte der Spüllösung vor, welche hinsichtlich Effektivität der Wirksamkeit und Sicherheit des Patienten, der Patientin am besten geeignet ist (Gernhardt et al. 2004; Wong und Cheung 2014; Zandi et al. 2016). Der/Die Behandelnde kann jedoch fallspezifisch das Risiko der Gewebsschädigung

bei der Desinfektion des Kanalsystems durch eine risikoadjustierte Auswahl der verwendeten Konzentration und Durchführung des Spülvorgangs beeinflussen. So kann beispielsweise beim Vorliegen eines weit geöffneten Foramens oder resorptiver Veränderungen eine niedrigere Konzentration gewählt werden, um dem möglichen Auftreten gravierender Spülunfälle entgegenzuwirken. Auch die Auswahl der Spülkanülen und ggf. sogenannte Negativ-pressure Systeme (siehe auch Teil 2) können das Risiko minimieren.

Spülsysteme und deren Einfluss auf Spülunfälle

Die gängige Applikation der Spülmedien bei Wurzelkanalbehandlung erfolgt manuell über Einwegspritzen-Kanülen-Systeme unterschiedlichen Designs. Dabei unterscheidet man zwischen seitlich offenem und frontal offenem Kanülenausgang (**Tab. 4, Abb. 1 und 2**). Untersuchungen zu den Flussdynamiken bei den unterschiedlichen Designs ergaben eine bessere Penetration und Flüssigkeitsaustausch für die frontal offenen Spülkanülen. Gleichzeitig wird jedoch die Gefahr der Extrusion über das Foramen hinaus als höher beschrieben. Die optimale Lage der frontal offenen Spülkanüle liegt daher bei 2-3 mm vor eruiertes Arbeitslänge. Aufgrund des seitlichen Ausflusses bei seitlich offenen Spülkanülen ist der Druck bei Applikation niedriger und dementsprechend auch das Risiko der Extrusion. Dieser Spülkanülentyp kann daher bis 1 mm vor Arbeitslänge vorgeschoben werden. Generell sollte die Applikation der Spülflüssigkeiten mit moderatem Druck erfolgen. Die Spülkanüle sollte dabei in jedem Fall keine zu hohe Friktion im Wurzelkanal haben, da dadurch der Austausch der Flüssigkeit und der Abfluss nach koronal verhindert wird und das Extrusionsrisiko steigt (Boutsoukis und Arias-Moliz 2022). Eine Aufbereitung des Wurzelkanalsystems bis mindestens ISO 30 wird daher empfohlen, um den oben genannten Problematiken Sorge zu tragen.

Mögliche Symptomatik nach Extrusion von Natriumhypochlorit in den periradikulären Bereich

- Sofortiges Brennen, Schmerzen im Bereich des betroffenen Zahnes, diese lassen bei niedrigen Konzentrationen relativ schnell nach, können bei höheren Konzentrationen und Mengen jedoch länger anhalten
- Ödematöse Schwellung, die sich schnell entwickeln kann, im Bereich der angrenzenden Gesichtsregion, die sich ausbreiten kann
- Interstitielle Blutung mit hämorrhagischer Rötung der Gesichtshaut (Ekchymose) vor allem im Augen- und Mundwinkel der betroffenen Seite
- Blutung aus dem gespülten Wurzelkanal oftmals präsent
- Bei Oberkieferzähnen und Beteiligung der Kieferhöhle: Chlorgeschmack und Irritationen im Rachenraum
- Ggf. Anästhesien oder Parästhesien

Tab. 5: Mögliche Symptomatik nach Extrusion von Natriumhypochlorit in den periradikulären oder periapikalen Bereich.

Neben den gängigen metallischen Spülkanülen (z.B. Transcodent Endo-Spülkanülen Luer-Lock, **Abb. 3 und 4**) finden in manchen Praxen auch kunststoffbasierte Spülkanülen Anwendung. Diese aus weichem Polypropylen bestehenden Spülkanülen (z.B. Dentsply Sirona) sind biegsam und flexibel und folgen damit der Anatomie von Wurzelkanälen. Die zwei seitlichen Öffnungen an der Spitze sind auf die Dentinwand ausgerichtet; dadurch wird eine kräftige laterale Spülung erreicht.

Intraorale Spülunfälle mit NaOCl

Intraoral kann eine Extrusion von NaOCl in periradikuläre, intravasale sowie nervale Gewebe, die Kieferhöhle und das Weichgewebe stattfinden (Zhu et al. 2013; Gatot et al. 1991). Dies kann konzentrationsabhängig und zeitabhängig zu Gewebnekrosen führen. Des Weiteren sind Ekchymosen, Ulzerationen und/oder Emphyseme, die sich im Extremfall bis in das Mediastinum erstrecken können zu beobachten (**Tab. 5, Abb. 3**). Als Unfallursachen kommen unterschiedliche Faktoren in Betracht und können sowohl anatomischer Natur, als auch behandlungsabhängig sein (Witton et al. 2005; Hülsmann und Hahn 2000).

Eine Perforation des Zahnes, pathologische Veränderungen oder eine Via Falsa in Folge der endodontischen Therapie können als behandlerabhängige Ursache das Risiko eines Spülunfalls bergen (**Abb. 4**). Gleichermaßen ist ein anatomisch oder ein durch iatrogene Überinstrumentierung offenes Foramen apicale prädisponierend für die Extrusion von Spülflüssigkeit in periradikuläre bzw. periapikale Gewebe. Wurzelresorptio-



Abb. 3: Intraorale Ansicht 24 Stunden nach periradikulärer Extrusion von hochprozentigem Natriumhypochlorit im Rahmen der Behandlung des Zahnes 34. Schleimhautnekrosen und Schwellung im Bereich des Vestibulums des betroffenen Zahnes (aus Gernhardt et al. 2004).

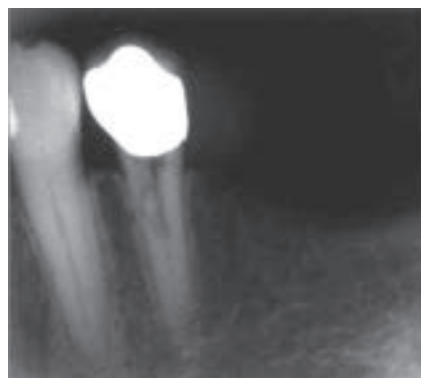


Abb. 4: Perforation mesial in Folge resorptiver Veränderungen, die als Austrittspforte der Spüllösung für den Spülunfall verantwortlich war (aus Gernhardt et al. 2004).



Tab. 6: Mögliche Ursachen und Risikofaktoren eines Spülunfalls.

nen, beispielsweise in Folge eines Traumas, können ebenso die Gefahr eines Spülunfalls erhöhen (Abb. 4).

Eine unsachgemäße Anwendung kann zu unerwünschter Extrusion der Spüllösung in periradikuläres Gewebe über den Apex führen. Dazu zählt, wie oben beschrieben, ein zu hoher Applikationsdruck, eine überextendierte Eindringtiefe der Spülkanüle, eine unzureichende Aufbereitung des Wurzelkanalsystems, eine zu hohe Friktion der Spülkanüle im Kanal und ein behinderter Abfluss der Spüllösung nach koronal.

Extraorale Spülunfälle mit Natriumhypochlorit

Die Exposition der Spülflüssigkeit auf die äußere Haut, die Augen oder die Mundschleimhaut kann durch inadäquates zahnnahe Absaugen und unzureichende Schutzausrüstung des Behandlungsteams bzw. der Patient*innen verursacht werden. Kein oder ein insuffizient adaptierter Kofferdam und eine fehlende bzw. unzureichende Schutzbrille sind typische Unfallursachen. (siehe Tab. 6)

Prävention/Risikoreduktion eines Spülunfalls

Der beste Weg, Spülunfälle und deren Komplikationen zu vermeiden, liegt in der Prävention und Risikoreduktion vor einer jeden Behandlung.

Auch wenn das Risiko einer allergischen Reaktion auf die im Rahmen der endodontischen Behandlung verwendeten Spülmedien als sehr selten einzustufen ist, wurden kontaktallergische Reaktionen für NaOCl bereits beschrieben. Mehr Daten liegen für allergische Kontaktreaktionen chlorhaltiger Haushaltsmittel vor (Hostynek et al. 1989; Arieh Y. Kaufman und Senia Keila 1989). Eine eingehende Anamnese kann daher vor einer unerwünschten lokalen oder systemischen allergischen Reaktion schützen und sollte deswegen zwingend durchgeführt werden.

Eine effektive Prävention von Spülunfällen der Haut, der Augen und der Schleimhäute kann durch die geeignete Schutzausrüstung erfolgen. Die Kontaktgefahr der Augen seitens Patient*innen und des Behandlungsteams kann durch das Tragen einer Schutzbrille minimiert werden. Die Chlorid-Ionen des Natriumhypochlorits wirken auf Kleidung bleichend. Zur Vermeidung irreversibler Textilschäden sollte die Kleidung des Patienten/der Patientin daher durch eine ausreichend große Patientenserviette abgedeckt werden. Schäden an der äußeren Gesichtshaut und der umliegenden Mundschleimhaut können durch Anwendung eines suffizient angelegten Kofferdams verhindert werden. Dafür sollte der Kofferdamm spaltfrei am Zahn anliegen und keine Perforationen aufweisen.

Um eine adäquate Adaptation der Kofferdammklammer zu gewährleisten und eine unbeabsichtigte Extrusion der Spülmedien zu verhindern ist der dichte präendodontische Aufbau unter Verwendung eines Komposits unerlässlich. Eine zahnnahe Absaugung während der Spülung und besonders während der Aktivierung mittels (Ultra-)Schallgeräten verhindert unerwünschte Spülunfälle oder die Kontamination von Augen, Haut oder Kleidung. Das manuelle Spülen per Hand birgt, wie oben beschrieben, bei Anwendung von zu hohem Druck die Gefahr der Extrusion von Spüllösung über den Apex hinaus. Deshalb sollte auf ein druckloses Spülen geachtet werden. Um die korrekte Länge vor dem Spülvorgang zu markieren ist das Anbringen eines Stoppers unbedingt zu empfehlen (**Abb. 5**).

Ein signifikant reduziertes Risiko für Spülunfälle zeigen sogenannte negativ-pressure Systeme (z.B. Endo Vac) im Vergleich zur Handspülung (Iriboz et al. 2015).

Iatrogene Risikofaktoren wie eine Via Falsa oder eine Perforation sollten vor der weiteren intensiven Spülung mittels geeigneter Verschlussmaterialien, wie z.B. MTA, abgedichtet werden. Ist eine endodontische Behandlung bei jüngeren Patientinnen oder Patienten einzuleiten, muss im Vorfeld von einem offenen Apex auszugehen und röntgenologisch zu verifizieren. In solchen Fällen ist ein behutsames und druckloses Spülen notwendig, da mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit der Extrusion in das periapikale Gewebe gerechnet werden



Abb. 5: Endodontischer Spülvorgang an 46 unter Zuhilfenahme von Kofferdam und Silikon-Stopper, der auf Arbeitslänge minus 1mm eingestellt wird. Auf ausreichenden Abfluss nach koronal ist jederzeit zu achten.

muss. Das Spülverhalten sollte dementsprechend vorsichtig durchgeführt werden und ggf. ist die Verwendung niedrigerer Konzentrationen des Natriumhypochlorits angezeigt. Die geringere Effektivität niedrigkonzentrierter NaOCl-Lösungen kann in diesem Fall über die Erhöhung des Spülvolumens und der Spülzeit kompensiert werden, um eine ausreichende Desinfektion des Wurzelkanalsystems zu erzielen. Sollte der Patient/die Patientin während des Desinfektionsprotokolls

Prävention/Reduktion der Risikofaktoren		
Faktor Zahn/Patient*in	Periapikale Extrusion	Fehlende/unzureichende Schutzvorkehrungen Behandler*in/Patient*in
<ul style="list-style-type: none"> - Anamnese (Allergie) - Präendodontische Röntgendiagnostik - Bereits endodontisch anbehandelter Zahn (Behandlerwechsel) 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausreichende apikale Wurzelkanalaufbereitung (≥ISO 30) und Vermeidung einer Überinstrumentierung - Dosierter Applikationsdruck - Eindringtiefe der Spülkanüle bis max. 1mm vor Apex (Markierung der Arbeitslänge via Gummistopper) - Verwendung EndoVac-Spülsystem - Risikoabwägung NaOCl: Konzentration - Toxizität 	<ul style="list-style-type: none"> - Schutzbrille - zahnnahe Absaugung (v.a. bei Ultraschall-Aktivierung) - suffizienter Kofferdam - suffiziente präendodontische Aufbaufüllung - Patientenserviette

Tab. 7: Prävention bzw. Reduktion der Risikofaktoren von Spülunfällen



Abb. 6: Therapieschema bei einem Spülunfall.

über Schmerzen, Brennen oder ähnliche Symptomatik klagen, dann kann dies ein erster Hinweis auf einen Spülunfall geben. Der Spülvorgang ist dann sofort zu unterbrechen und die zugrundeliegende Ursache sollte diagnostisch erfasst werden, eine Progression der Symptomatik zu verhindern (**siehe Tab. 7**).

Therapeutische Intervention nach Spülunfall

Trotz gewissenhafter präventiver Maßnahmen kann es in manchen Fällen dennoch zum Spülunfall kommen. Dabei gibt es bis heute keine klare Richtlinie zum therapeutischen Management. Jedoch wurden grundsätzliche Behandlungsstrategien entwickelt, die sich in der Praxis bewährt haben (Farook et al. 2014). Ziel jeglicher Therapie ist die Symptomlinderung, die Vermeidung einer Progression und Entwicklung einer bakteriellen Superinfektion.

Unabhängig vom Ausmaß des erfolgten Spülunfalls ist der Patient/die Patientin zunächst umfassend über das Ereignis des Unfalls inklusive entsprechendem postoperativem Verhalten aufzuklären.

Eine Extrusion der NaOCl-Spüllösung in das periapikale Gewebe kann zu Symptomen wie Brennen oder Schmerz führen. Klinische Befunde können unter anderem Rötung der Mundschleimhaut, Ekchymosen, Ulzerationen und Nekrosen

unterschiedlichen Ausmaßes sein. Während sich mildere Verläufe auf lokalisierte Areale mit Geweberötung, Schwellung und/oder Ekchymosen beschränken, sind schwerere Verläufe von einer starken klinischen Ausbreitungstendenz bis hin zu Gewebeerirrationen wie Ödemen, Ulzerationen und/oder Nekrosen gekennzeichnet. Eine genaue Dokumentation des intraoralen Befundes inkl. etwaiger extraoraler Veränderungen wird empfohlen. Abhängig vom Schweregrad des Spülunfalls werden die weiteren therapeutischen Maßnahmen eingeleitet (**siehe Abb. 6**). Zur direkten Symptomlinderung kann bei Bedarf ein Lokalanästhetikum injiziert und/oder ein Analgetikum verschrieben werden (Spencer et al. 2007; Zhu et al. 2013). Überschüssiges NaOCl sollte entfernt werden. Ein Nachspülen mit steriler Kochsalzlösung oder anderen Lösungen mit dem Ziel eine Verdünnung der extrudierten NaOCl-Lösung zu erzielen, wird nicht empfohlen, da eine erneute Spülung die Gefahr der weiteren NaOCl-Extrusion in noch nicht befallene Areal birgt.

Bei drohender Gefahr einer Superinfektion durch Ulzerationen oder Verletzungen der beteiligten Gewebe durch Bakterien aus dem Wurzelkanal oder der Mundhöhle, kann zusätzlich die Verordnung eines Antibiotikums erwogen werden. Zudem kann bereits in der Praxis mit sofortigem extraoralem Kühlen begonnen werden, um eine progressive Gewebereaktion zu mildern. Es sollten zudem engmaschige Nachkontrollen erfolgen. Bei schwerem Verlauf mit ausgeprägter Gewebeerirritation und Gefahr der bakteriellen Superinfektion, ist eine stationäre Aufnahme zur i.V.-Antibiose mit ggf. Inzision, Wundspülung sowie Drainierung zu veranlassen. Bei allergischen Reaktionen mit Gefahr der Anaphylaxie sollten Glukokortikoide und Antihistaminika zum Einsatz kommen. (Farook et al. 2014)

Der Kontakt von NaOCl mit der Augenschleimhaut kann aufgrund des alkalischen pH-Wertes zu Verätzungen führen. Als Sofortmaßnahme ist hier die Anwendung einer Augendusche essenziell. Der/die Geschädigte sollte sich im Anschluss in augenärztliche Behandlung begeben.

Bei Kontamination der äußeren Haut mit NaOCl ist eine großzügige Reinigung der kontaminierten Fläche mit klarem

Zusammenfassende Empfehlungen zur Vermeidung von Spülunfällen

- Anamnese zur Vermeidung allergischer Reaktionen beachten
- Schutzausrüstung beachten (Schutzbrille, Patientenserviette)
- Präendodontischer Aufbau und Kofferdam
- Zahnnahes Absaugen (v.a. während der Aktivierung von Spüllösungen)
- Verwendung von Luer-Lock Spritzen, Überprüfen des festen Sitzes der Spülkanüle
- Einbringen der Spülkanüle bis max. 1mm vor Arbeitslänge oder zu Beginn der Aufbereitung bis 1 mm vor Widerstand
- Auf Abflussmöglichkeit der Spülflüssigkeit nach koronal achten
- Druckloses und Langsames Spülen
- Anatomie und ggf. vorliegende Besonderheiten (Perforation, offenes Foramen, Resorbtionen, etc.) beachten und in die Risikobetrachtung einfließen lassen.
- Bei hohem Risiko eines möglichen Spülunfalls durch Extrusion von Spülflüssigkeiten ggf. niedrigere, weniger toxische, Konzentrationen wählen.

Tab. 8: Zusammenfassende Empfehlungen.

Wasser zu vollziehen und auch hier ggf. ein/e Arzt/Ärztin zu konsultieren. Textilschäden sind i.d.R. irreparable materielle Schäden und können über eine entsprechende Haftpflichtversicherung abgewickelt werden.

Zusammenfassung

Die Desinfektion des Wurzelkanalsystems durch die Verwendung von Spülflüssigkeiten ist ein essentieller und unerlässlicher Bestandteil erfolgreicher endodontischer Therapie. Daher kann, ungeachtet des Risikos von Spülunfällen, nicht auf die Anwendung verzichtet werden. Spülunfälle können sich extraoral, systemisch und intraoral ereignen und sind glücklicherweise prinzipiell seltene Ereignisse. Dennoch sind gewisse Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung von Spülunfällen unerlässlich.

Treten Spülunfälle jedoch auf, ist eine auf das Ausmaß des

Unfalls zielgerichtete Therapie einzuleiten Siehe **(Tab. 8)**. Zur Vermeidung eines Spülunfalls sollten diverse risikobehaftete Faktoren seitens des Behandelnden vor der Therapie als mögliches Risiko erkannt und als solches eingeschätzt werden sowie spezielle protektive Maßnahmen während der Behandlung ergriffen werden, um das Risiko für einen Spülunfall möglichst zu reduzieren.

// Dr. Natalie Pütz¹, Carl Witting¹,
Prof. Dr. Christian R. Gernhardt¹
Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde,
Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie, Klinikum der Medizinischen Fakultät,
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Magdeburger Str. 16, 06112 Halle (Saale),
carl.witting@uk-halle.de, natalie.puetz@uk-halle.de,
christian.gernhardt@uk-halle.de

SCHNUPPERN IN DEN ZFA-BERUF: GIRLS' & BOYS' DAY IN DER ZÄK

Absaugen, Polieren, Füllungsmaterial anrühren, den Steri bestücken, Instrumente einschweißen ... beim diesjährigen Girls' & Boys' Day am 25. April 2024 konnten fünf Jungs und Mädchen in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt bereits sehr anschaulich in den Beruf des / der Zahnmedizinischen Fachangestellten schnuppern. Die Acht- und Zehntklässler aus Magdeburg erhielten nach der Begrüßung durch ZÄK-Mitarbeiterin Antje Stach einen Überblick über das Berufsbild, beispielsweise zu Voraussetzungen, Vergütung und Weiterbildungsmöglichkeiten. Als Grundlage dienten hier die Informationen der Kammern, beispielsweise die mitteldeutsche Initiative „Du glänzt!“, bei der auch die ZÄK mitmacht. Dann ging es schon mit Kittel und Handschuhen unter der Anleitung von Synke Bonath (Referat Berufsausübung) an die Behandlungsstühle des Fortbildungsinstitutes – praktische Erfahrungen, die bei den 14- bis 16-Jährigen augenscheinlich sehr gut ankamen. Nach der Mittagspause erhielten die Schüler von Julia Fleischer (Referat Prävention) einen Vortrag zur Zahngesundheit und erfuhren, welchen Beitrag ZFA hier nicht nur in den Praxen, sondern auch in Kitas oder Seniorenheimen leisten. Mit einem Ei, Essigwasser und Elmex-Gelee konnten die Schüler ganz plastisch sehen, wie Säure und Zucker die Zahnhartsubstanz angreifen bzw. wie Fluorid die Zähne schützt.

Girls' und Boys' Day sind seit 2001 bzw. 2011 einmal pro Jahr stattfindende Aktionstage, bei denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Berufsorientierung Berufe kennenlernen können, in denen überwiegend Männer bzw. Frauen arbeiten. Am Ende gibt es für die Teilnehmer ein Zertifikat.



Polieren und Absaugen: Im Fortbildungsinstitut der ZÄK erproben sich die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung von Synke Bonath (hinten) und Antje Stach an Phantomköpfen. **Foto: Andreas Stein**

STUDIERENDE FÜR BERUFSKUNDE IN DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Am 10. April 2024 waren 36 Studierende des 10. Semesters der Zahnmedizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum Auftakt der dreiteiligen Berufskundevorlesung zu Gast im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer. Kammerpräsident Dr. Carsten Hüneck und Geschäftsführerin Christina Glaser begrüßten die Kolleginnen und Kollegen von morgen und stimmten sie auf einen Nachmittag voller Informationen zu den ersten Schritten nach dem Examen, zur Niederlassung sowie den Aufgaben und Serviceangeboten der zahnärztlichen Körperschaften ein. Anschließend berichtete Dr. Tilo Schwaar (Magdeburg) über seinen Weg in die Niederlassung und wie sich seine Praxis in 30 Jahren Berufstätigkeit entwickelt hat. Die Rollen des Generalisten und des Spezialisten wurde deutlich gemacht.



Am 10. April 2024 waren Studierende der Uni Halle im Rahmen der Berufskundevorlesung zu Gast in der ZÄK. **Foto: Andreas Stein**

ZAHNÄRZTETREFF: CHANCEN UND RISIKEN DER ALIGNER-THERAPIE

Am 24. April 2024 war Dr. Karsten Schmidt, frisch gebackener Kieferorthopädie-Obergutachter der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) aus Dessau-Roßlau, zu Gast beim Zahnärztetreff der ZÄK und berichtete über Chancen und Risiken der Aligner-Therapie. Schmidt ist seit 2001 zertifizierter Invisalign-Anwender und brachte einen reichen Erfahrungsschatz im Bezug auf Behandlungen mit den transparenten Kunststoffschienen mit – wo einzelne Anbieter zuletzt auch negativ mit Werbung für die Regulierung des Gebisses zuhause aufgefallen waren. Ziel sei immer die Korrektur von Fehlstellungen, die Schaffung eines funktionellen Bisses, die Vorbeugung von Funktionsstörungen und nicht zuletzt die verbesserte Ästhetik, die vor allem für die Patienten neben Unauffälligkeit und Komfort im Vordergrund stehe. Wichtig sei ein intensiver Arzt-Patienten-Kontakt, betonte Dr. Karsten Schmidt – und die eingehende Beratung über die langfristigen Folgen der Behandlung, denn eigentlich müssten die Patienten ihr restliches Leben lang etwas tragen, um die Retention zu gewährleisten, so der Dessauer. Für die Behandlung mit Alignern würden aus Patientensicht Komfort und Unauffälligkeit sprechen. Im Anschluss an den fachlichen Teil konnten sich die Teilnehmen-



Dr. Karsten Schmidt aus Dessau-Roßlau berichtete von seinen langjährigen Erfahrungen mit Alignern. **Foto: Andreas Stein**

den mit dem Referenten sowie Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke und Geschäftsführerin Christina Glaser über das Fachthema sowie aktuelle Fragen der Berufsausübung austauschen. Den nächsten Zahnärztetreff gibt es im Herbst.

EINLADUNG

Die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt tagt am

**Mittwoch, dem 05.06.2024, von 15 Uhr bis ca. 18 Uhr
in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.**

vorläufige Tagesordnung:

- | | |
|--|----------------------------|
| 1. Eröffnung | 5. Bericht des Präsidenten |
| 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Anwesenheit der Kammerdelegierten | 6. Beschlussvorlagen |
| 3. Feststellung der Beschlussfähigkeit | 7. Diskussion |
| 4. Anträge zur weiteren Tagesordnung | 8. Anfragen und Sonstiges |

– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –

Die Kammerversammlung ist öffentlich für alle Zahnärztinnen & Zahnärzte des Landes!

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Vorstandssitzung im April begann mit einem längeren und intensiven Gespräch mit Prof. Dr. Dr. Frank Tavassol, dem neuen Direktor der Mund-, Kiefer- und Plastischen Gesichtschirurgie an der Universitätsmedizin Halle. Prof. Tavassol stellte sich dem Vorstand vor und stellte Unterstützung für die Bereiche Kenntnisprüfung und Gutachterwesen in Aussicht. Außerdem signalisierte er Unterstützung im Bereich Fort- und Weiterbildung. Der Präsident Dr. Carsten Hünecke informierte sodann über Aktuelles aus dem Vorstand der Bundeszahnärztekammer. In Arbeit sind eine neue S3-Leitlinie zum Biofilmmanagement, die Umstellung des GOZ-Kommentars und die Planung eines Protesttages gegen die gegenwärtige Gesundheitspolitik. Der Protest soll in einigen Kammerbereichen organisiert werden, eine zentrale Demonstration ist bisher nicht geplant.

Notdienst: Kein Spielraum für Veränderungen

Des Weiteren berichtete der Präsident über die Landesversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) und den Auftakt der Berufskundevorlesungen an der Hallenser Universität. Der Vorstand diskutierte resultierend aus den Wortmeldungen der Kreisstellenvorsitzenden Fragen zur Notdienstordnung. Eine Prüfung des grundsätzlichen Handlungsspielraums für Veränderungen sowie konkrete Daten über die aktuelle Inanspruchnahme seien eine notwendige Voraussetzung, fehlen aber der-

zeit. Es wurden keine Beschlüsse gefasst. Die Geschäftsführerin Christina Glaser informierte den Vorstand über die Arbeit in der Geschäftsstelle und dafür nötige Vorstandsbeschlüsse sowie über den Stand der Vorbereitung der nächsten Kammerversammlung. Aus dem Referat Berufsausübung berichtete der Vizepräsident Maik Pietsch über Gespräche mit dem Landesamt für Verbraucherschutz bezüglich des Prüfrhythmus von Validierungen. Des Weiteren informierte er über die Ergebnisse der letzten Sitzung des Verwaltungsrates des Altersversorgungswerkes (AVW).

Poster-Ausstellung in Wernigerode

Dr. Nicole Primas erläuterte für das Referat Prävention zum wiederholten Mal die immer noch ungelöste Problematik der zahnmedizinischen Behandlung von Patienten mit schweren und Mehrfachbehinderungen. Hier soll auf Initiative des Medizinischen Behandlungszentrums für Erwachsene mit Behinderung (MZEB) der Pfeifferschen Stiftungen in Magdeburg ein Projekt entwickelt werden, an dem sich die Kammer beteiligen wird. Den Stand bei der Vorbereitung der zentralen Fortbildungsveranstaltungen erläuterte Fortbildungsreferent Prof. Dr. Christian Gernhardt. In Wernigerode soll es in diesem Jahr wieder eine Ausstellung von Postern wissenschaftlicher Arbeiten geben.

Aus dem Öffentlichkeitsreferat informierte ich den Vorstand über die Redaktionssitzung der Patientenzeitschrift ZahnRat und über eine Gemeinsame Koordinierungskonferenz der Öffentlichkeitsreferenten aller Kammern und KZVen. Der Kollege Dr. Mario Dietze konnte für das Referat Zahnärztliches Personal bisher stabile Ausbildungszahlen vermelden. In der April-Ausgabe der ZN wurde die neue überarbeitete Prüfungsordnung veröffentlicht.

// Ihr Dr. Dirk Wagner



KREISSTELLEN- VERSAMMLUNGEN

Kreisstelle Saalekreis

Die nächste Sitzung findet am 29. Mai 2024 um 19 Uhr in der HAL-Dent Zahntechnik, Daniel-Vorländer-Str. 6, in Halle (Saale) statt.

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Vorstandssitzung am 17.04.2024 in der KZV Sachsen-Anhalt stand zwischen den Stühlen. Unmittelbar vor der Frühjahrs-Vertreterversammlung war sie dünn besetzt, da die zeitgleiche Ungarnreise unseres Ministerpräsidenten Rainer Haseloff und damit insbesondere sein Besuch an der Universität Pécs natürlich auch von einer KZV-Delegation begleitet wurde. Die damit einhergegangene Berichterstattung haben Sie sicherlich bereits in den Medien mitverfolgen können. Wir können stolz auf unsere Studierenden vor Ort sein und sehen endlich, dass unsere Botschaften zur Versorgungsproblematik alle Bereiche der Landespolitik erreichen.

Landesfachausschuss „Gesundheit und Pflege“

am 08.04.2024 in Magdeburg

Zum folgenden Tagesordnungspunkt wurde über den Landesfachausschuss „Gesundheit und Pflege“ vom vergangenen Montag berichtet. Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt hatte an der Veranstaltung teilgenommen und den Versorgungsatlas der KZV Sachsen-Anhalt vorgestellt. Im Anschluss sei es in diesem Zusammenhang zu einer ausführlichen Diskussion mit vielen Rückfragen gekommen – Fazit: Problem erkannt.

**Standespolitische Foren am 03.04.2024 in Magdeburg
und am 08.04.2024 in Halle**

Die standespolitischen Foren sind insbesondere vor einer Vertreterversammlung nützlich, um alle VV-Mitglieder auf den gleichen Kenntnisstand zu bringen und Verständnisfragen bereits vorab zu besprechen. Ich berichtete von einem reibungslosen Vortrag und die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Dorit Richter lobte ausdrücklich die rege Beteiligung insbesondere junger Kolleginnen und Kollegen.

Landesversammlung des BDO

Ich berichtete im Anschluss von meinem Besuch auf der Landesversammlung des Berufsverbands deutscher Oralchirurgen (BDO) am 10.04.2024. Einzugsbereich für uns ist Mitteldeutschland, das betrifft also Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Normalerweise ist diese Veranstaltung für die allgemein Zahnärztlich tätigen Kolleginnen und Kollegen eher uninteressant, aber diesmal gab es ein weites Themenspektrum mit Schwerpunkten wie zum Beispiel Arzneimittelkompetenz, die wirklich den gesamten Berufsstand betreffen.

Gemeinsame Koordinierungskonferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten

Sandy Zimmermann berichtete über die zurückliegende Gemeinsame Koordinierungskonferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten in Frankfurt und die damit einhergehende ZahnRat-Redaktionssitzung. Aktuell gebe es Bestrebungen, Hessen mit in die Redaktion der Patienteninformation zu holen. Auch ein mögliches „ZahnRätchen“ für Kinder kam zur Diskussion.

Mit kollegialen Grüßen
// Ihre Dr. Anja Hofmann



WIR
stärken das
Gemeinwohl
– weltweit

Stiftung Hilfswerk
Deutscher Zahnärzte

Sei dabei!
Jetzt klicken oder scannen und
spenden oder zustiften!

Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte
für Lepros- und Notgebiete
Deutsche Apotheken- und Ärztebank
Spender: IBAN: DE28 3006 0601 0004 4440 00
Zustiften: IBAN: DE98 3006 0601 0604 4440 00

PRO & CONTRA ZUR TELEMATIK- INFRASTRUKTUR

Zwei Lesermeinungen zur Digitalisierung
im Gesundheitswesen

Die allermeisten Zahnarztpraxen in Sachsen-Anhalt sind mittlerweile an die Telematikinfrastruktur (TI) angeschlossen – laut Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (KZBV) sind es bundesweit 97,35 Prozent der Praxen und in Sachsen-Anhalt sogar 99,13 Prozent. Noch nicht angeschlossen ist die Zahnärztin Angelika Schultz aus Halle (Saale). Warum die 71-Jährige nicht (mehr) an der TI teilnehmen möchte, beschreibt sie in ihrem Brief an die Zahnärztlichen Nachrichten:

CONTRA TI: RAUBT ZEIT & KRAFT

„Mein Resümee nach ca. drei Jahren 'Einführung der Telematikinfrastruktur': Die TI verursacht erheblichen Mehraufwand, viele technische Probleme, zusätzliche Kosten und erhebliche Risiken bei der Datensicherheit. Dazu nimmt sie mir Zeit und Kraft für die Betreuung meiner Patienten. Deshalb frage ich mich schon lange, welchen Nutzen, welche Vorteile hat uns die Einführung der Telematikinfrastruktur gebracht? Der beginnende Zahnarztmangel führt obendrauf noch zu einer erhöhten Frequentierung der vorhandenen Praxen, was den Zeitdruck erhöht. Ich weiß von einigen Kollegen, dass die TI-Problematik ein wichtiger Grund ist, die zahnärztliche Tätigkeit eher als geplant zu beenden. Widerstand kommt auch aus der Ärzteschaft und von vielen Kollegen bundesweit, die die TI rückgängig machen, u.a. aufgrund von Fehlern und häufig auftretenden Funktionsstörungen. Deren Bearbeitung zieht zeitlichen und finanziellen Mehraufwand nach sich. Auf das Thema Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und die Unsicherheit der Konnektoren wird immer wieder von IT-Fachleuten hingewiesen. Außerdem laufen diverse gerichtliche Klagen, deren Urteile noch ausstehen.

Bis 2030 ist man nicht in der Lage das Abgreifen von Patientendaten überhaupt zu erfassen, geschweige denn zu verhindern! Dies ist die Aussage eines Rechts- und IT-Experten in einem Interview mit dem MDR. Als Anbieterin der Patientenakte bin ICH verantwortlich für den Schutz der Patientendaten. Das können ich und die Kollegenschaft mit der jetzigen TI nicht gewährleisten. Wer fühlt sich hier überhaupt noch an den hippokratischen Eid gebunden? Das heißt unterm Strich aber trotzdem – wir Zahnärzte sind für die fehlerhafte TI voll in der Haftung! Nun gibt es aber – recht-

lich – keine Verpflichtung zur Selbstschädigung! Dennoch werde ich von der KZV genötigt (Die KZV ist verpflichtet, die gesetzlichen Vorgaben umzusetzen, die Red.), meine ärztliche Schweigepflicht zu brechen, indem ich an der TI teilnehme. Ich fühle mich mit den Honorarkürzungen, welche nun auch vorgenommen wurden, erpresst! Es ist ein Eingriff in die freiheitliche Berufsausübung und bringt mich in finanzielle Notlage.

Resümee: Mitmachen oder Honorarabzug? Wohin führt Mitmachen? Eine Pflicht begründet sich aus Einsicht in die Notwendigkeit (wessen Not wird hier gewendet, die der TI-Branche?) Eine Pflicht kann nur der Mensch empfinden! Das, was die KZV abfordert, hat mit Pflicht nichts zu tun. Es ist Zwang mittels Geldabpressen und sollte auch ehrlichkeitshalber so benannt werden.“

// Zahnärztin Angelika Schultz, Halle (Saale)

URTEIL: HONORARABZÜGE SIND ZULÄSSIG



Das Bundessozialgericht (BSG) hat in einem Urteil vom 6. März 2024 Honorarabzüge bei Nichtanbindung an die Telematikinfrastruktur für zulässig erklärt. Aufgrund des Urteils sind KZVen weiterhin verpflichtet, die Vergütung von TI-Verweigerern entsprechend zu kürzen. Sie hat keinerlei Ermessensspielraum. Arzt- und Zahnarztpraxen müssen die TI nutzen und damit bereits seit fünf Jahren einen Versichertenstammdatenabgleich vornehmen.

Die KZV Sachsen-Anhalt bietet für Probleme im Umgang mit der TI Unterstützung an. Alle Informationen dazu gibt es bei der Abteilung Interne Dienste unter 0391 / 6293-152.

PRO TI: CHANCE FÜR EIN VERBESSERTES MITEINANDER

„Als ich 2006 meine Assistenzzeit in Schönebeck begann, gab es glücklicherweise schon Kartenlesegeräte und Software, die das händische Schreiben von Karteikarten theoretisch unnötig machte. Kaum vorstellbar, dass man wenige Jahre zuvor die Abrechnung auf Krankenscheine schrieb, was manchmal Tage beanspruchte und – wie meine Mitarbeiterinnen heute mit etwas nostalgischen Gedanken anmerken – ein schönes Ritual darstellte. Ich verstehe, dass die Digitalisierung wegen der Komplexität und häufigen Performanceprobleme für Viele eine Herausforderung ist. Gleichzeitig stelle ich aber auch fest, dass sich bereits heute zentrale Abläufe in unseren Praxen durch die Implementierung digitaler Speicher- und Verarbeitungsprozesse vereinfacht haben. Vieles an der TI ist sicher noch nicht ausgereift, und dennoch bin ich zuversichtlich, dass die Anwendungen der TI letztendlich dazu führen werden, dass grundlegende Tätigkeiten in den Praxen deutlich schneller, effektiver und sicherer ausgeführt werden können.

2020 wurde die TI per Gesetz verpflichtend in Deutschland eingeführt. Erste Schritte dorthin wurden allerdings schon viel früher unternommen. Doch der Weg zu einer Digitalisierung des diffusen deutschen Gesundheitssystems gestaltete sich steinig und bürokratielastig. Jedes Puzzleteilchen im Medizinwesen kochte bis dato mehr oder wenig autark sein eigenes Süppchen. Es gab kaum eine Kommunikation oder Kooperation. Weder Patienten noch Behandler hatten die Möglichkeit, vorherige Daten und Behandlungsabläufe einzusehen. Meist waren alle irgendwie ahnungslos und auf ungenaue Patientenauskünfte und zeitfressende telefonische Rückfragen angewiesen. Akten mussten kompliziert angefordert werden, Diagnostiken und Therapien wurden nicht untereinander ausgetauscht. Häufig wusste der Patient selbst nicht einmal, was wo mit ihm geschehen war. Er kannte weder Diagnosen noch seinen Behandlungsplan, war überfordert mit den unterschiedlichen Vorgängen der Genehmigungsverfahren, verlegte Rezepte, vergaß Überweisungen.

Fehlende Schnittstellen, ein Mangel an genauen Vorgaben und eine Vielzahl unterschiedlicher Strukturen, verschiedener Softwareanbieter und Datenaustauschsysteme erschwerten eine gemeinsame Digitalisierung zusätzlich. Auch wenn die TI bis heute noch in ihren Kinderschuhen steckt und vor allem durch die Komplexität des Datenschutzes einige Rückschläge erleiden musste, ist sie doch der einzig richtige Weg in ein digitales Gesundheitswesen der Zukunft. Schon der englische Philosoph A.N. Whitehead (bekannt durch die „Prinzipia mathematica“) sagte dazu: „Civilisation advances by extending the number of important operations, which we can perform without thinking about them.“ Für uns Zahnärztinnen und

Zahnärzte heißt das im Klartext vor allem, dass die TI uns dabei hilft, Abläufe zu optimieren und sowohl Informationen als auch patientenbezogene Daten schneller und sicherer auszutauschen. So ermöglicht zum Beispiel der bisher eingeführte elektronische Heil- und Kostenplan (eHKP) eine direkte Kommunikation mit den Krankenkassen. Algorithmen genehmigen mittlerweile kleine ZE-Arbeiten binnen Stunden. Die Verantwortlichkeiten des Patienten für das Empfangen und Mitbringen des Papier-HKP entfällt, die Interaktion erfolgt direkt und ohne Umwege – ohne endlose Diskussionen oder lästiges Hinterhertelefonieren. Notwendige Behandlungen können schneller geplant und realisiert werden. Die komplette Praxisplanung vereinfacht sich.

Auch das E-Rezept spart nicht nur Papier und Druckertinte ein, sondern vereinfacht vor allem den Workflow zwischen Patienten, Behandlern und Apotheken. Bei Rückfragen oder fehlenden Arzneimitteln kann ein korrigiertes Rezept sofort erneut auf die Datenautobahn geschickt werden, noch während der Patient am Tresen der Apotheke steht.

Mit endgültiger Einführung der elektronischen Patientenakte 2025 erwarten wir einen mündigeren und aufgeklärteren Patienten. Seine bisherigen Behandlungen werden bei nicht genutzter Opt-Out-Option für alle (Zahn-)Mediziner und Physiotherapeuten einsehbar sein. Wiederholungen und Praxis-Hopping können vermieden werden. Patienten und deren medizinische Behandlung stehen wieder im Mittelpunkt des Handelns. Unvollständige Anamnesen, die ein Notfallmanagement erschweren, gehören der Vergangenheit an. Alles wird transparenter stattfinden können. Ein verbessertes Miteinander verbessert die Qualität der (zahn-)medizinischen Versorgung, erleichtert Genehmigungsverfahren, spart Zeit und Nerven.

Tatsächlich blieben wir als kleine Einzelpraxis in Barleben bislang fast komplett von Störungen der TI verschont. Die Einrichtung verlief komplikationslos, und wenn ich pünktlich einen neuen eHBA beantragt hätte, auch ohne Verzögerung. Die Technik funktionierte bisher an 98 Prozent aller Tage reibungslos. Die Daten werden wohl weder besser noch schlechter geschützt als vorher bei der Verteilung über den Patienten, die Post, durch das Telefon oder über unverschlüsselten E-Mail-Verkehr. Das wird sich zeigen. 2024 ist es aber vor allem einfach höchste Zeit, dass sich unser Gesundheitssystem der Digitalisierung öffnet und den Weg frei macht für einen schnellen und sicheren Datenaustausch zwischen allen darin Beteiligten und selbstbestimmten Patienten, die genau informiert sind über ihre Behandlung.“

// Zahnärztin Sandy Zimmermann, Barleben

ZUM TITELBILD:

DICHTERHÄUSER IN SACHSEN-ANHALT: IMMERMANN-BRUNNEN IN MAGDEBURG

Es gab Zeiten, in denen die Anwesenheit von Carl Leberecht Immermann eine Gesellschaft rund um Magdeburg adelte. So berichten die Chronisten: „Prominente Gäste weilten auf Schloss Hundisburg, 1704 Gottfried Wilhelm Leibniz und später die preußische Königin. Nachdem 1811 der Magdeburger Kaufmann Johann Gottlob Nathusius das Schloss erwarb, folgten Dichterinnen und Dichter wie Carl Leberecht Immermann, der seine Eindrücke in seinem Roman „Die Epigonen“ verarbeitet, Bettina von Arnim, die mit Philipp von Nathusius korrespondiert, und Heinrich Hoffmann von Fallersleben“. Immermann-Freunde in Haldensleben und Magdeburg vermuten, dass die Landschaft um Hundisburg und Kloster Althaldensleben in Passagen der „Epigonen“ zu erkennen ist.

Karl Immermann wächst in Magdeburg auf, wo er am 24. April 1796 als Sohn eines Kriegs- und Domänenrats zur Welt kam. 1807 erfolgt der Eintritt in das Pädagogikum des Klosters Unser lieben Frauen in Magdeburg. Er studiert mit kriegsbeding-

ten Unterbrechungen bis 1817 in Wittenberg Jura und meldet sich freiwillig zum Krieg gegen Napoleon. Er nimmt an den Schlachten von Ligny und Waterloo sowie bei der zweiten Einnahme von Paris teil und wird als Sekondeleutnant aus dem Militärdienst entlassen. 1818 legte er sein juristisches Staatsexamen am Oberlandesgericht Halberstadt ab. Als Auskultant tritt er in Oschersleben in den preußischen Staatsdienst und wird Referendar in Magdeburg sowie Jurist an einem Militärgericht. Seine juristische Laufbahn führt Immermann nach Münster, wo er seine Arbeit als Schriftsteller beginnt und erste Tragödien und Prosatexte schreibt. Dadurch lernt er Heinrich Heine, Johann Wolfgang von Goethe und seine spätere Frau, die acht Jahre ältere Gräfin Elisa von Lützow, geborene Gräfin Ahlefeldt, kennen. Sie ist zu diesem Zeitpunkt noch mit einem General verheiratet, lässt sich später scheiden und folgt ihrem Liebsten. Nach der Verlobung mit Luise von Strasser im Jahr 1817, die das Eheversprechen wenig später zurücknimmt, ist das ein weiteres Kapitel in seinem Liebesleben.

Die Ehe mit Elisa hält bis 1839, denn ein Jahr zuvor führte ihn eine Reise nach Magdeburg zur Taufe seines Neffen. Im Hause seines Bruders Ferdinand lernt Karl Leberecht die 19-jährige Marianne Niemeyer kennen, die er wenige Wochen nach der Trennung von seiner Gattin ehelicht. Sie schenkt ihm am 12. August 1840 noch die Tochter Caroline, doch zwei Wochen später stirbt Karl Immermann nach neuntägiger Krankheit an einem Lungenschlag.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Sandy Zimmermann, Pressereferentin // Tel.: (03 92 03) 54 00

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2024

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 05 / 2024 war am 03.05.2024;
für die zn 06 / 2024 ist er am 30.05.2024.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

Magdeburg, wo er später drei Jahre als Kriminalrichter wirkte, hat Immermann eines der grimmigsten Urteile bezüglich seiner Kunstfeindlichkeit zu verdanken. „Wenn man die Dichtung glücklich ausrotten wollte“, schrieb er 1826 verbittert in einem Brief an Varnhagen van Ense in Berlin, „so müsste man die Dichter nach Magdeburg senden; wir haben hier nur Kanonen, Beamte und Krämer, und die Fantasie fehlt in der Seelenliste gänzlich.“

Der Dramatiker und Erzähler, der sich einst für ein Jahr aus dem Staatsdienst beurlauben ließ und sehr erfolgreich die Intendantur des Düsseldorfer Theaters an der Seite von Musikdirektor Felix Mendelssohn-Bartholdy übernimmt, gibt eine andere Empfehlung ab: „Wer Deutschlands geheimste, jungfräuliche Reize genießen will, der muss nach Franken reisen.“ Wer dennoch in Magdeburg bei Karl Leberecht Immermann vorbeischaun mag, der gehe zum Brunnen in der Danzstraße, der an den Dichter des Übergangs von der Romantik zu den großen Realisten wie Storm oder Fontane erinnert, oder durchschreite die Immermannstraße in Stadtfeld-Ost. Sein Geburtshaus oder eine spätere Wohnung sucht man seit dem Bombenangriff 1945 aber vergebens. *Uwe Kraus*



KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de
 E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Dorit Richter	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.
 Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20
 Internet: www.zaek-sa.de,
 E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- **Präsident:** Dr. Carsten Hünecke
- **Geschäftsführerin:** Frau Glaser
- **Sekretariat:** Frau Hünecke - 11
- **Weiterbildung:** Herr Wiedmann - 14
- **Zahnärztliches Personal:** Frau Vorstadt - 15
- **Azubis:** Frau Stapke - 26
- **Zahnärztl. Berufsausübung:** Frau Bonath - 31
- **Validierung:** Herr Gscheidt - 31
- **Prophylaxe:** Frau Fleischer - 17
- **Buchhaltung:** Frau Kapp - 16
- **Mitgliederverwaltung:** Frau May - 19
- **Redaktion ZN:** Frau Sage - 21
- Herr Stein - 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 25

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover
 Telefon: 0511 / 54687-0

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im Juni feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Dr. Frank Dreihaupt, Tangerhütte, Krst. Stendal, geb. 02.06.1946

Dr. Gert Gruse, Köthen, geboren am 02.06.1946

Dipl.-Stom. Sigrid Hintzsche, Halle, geboren am 02.06.1954

Dipl.-Stom. Claudia Böhm, Oschersleben, Kreisstelle Oschersleben/Wanzleben, geboren am 02.06.1955

Dipl.-Stom. Constanze Claudia Rieger, Halle, geb. 03.06.1956

Dipl.-Stom. Ehrhard Behrendt, Sülzetal, Kreisstelle Wanzleben/Oschersleben, geboren am 04.06.1954

Dr. H.-Jürgen Ritter, Meisdorf/Falkenstein-Harz, Kreisstelle Aschersleben, geboren am 06.06.1944

Dipl.-Stom. Regina Winkelmann, Köthen, geb. 06.06.1949

Dipl.-Stom. Norbert Schulz, Klötze, geboren am 06.06.1957

Dr. Elke Diele, Lieskau, Kreisstelle Saalkreis, geb. 08.06.1941

Dr. Jürgen Rinke, Edderitz, Krst. Köthen, geb. 08.06.1958

Dipl.-Med. Karin Adler, Langenbogen, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 11.06.1949

Dr. Rosemarie Kaufhold, Holzweissig, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 12.06.1935

Dr. Annerose Grabner, Bitterfeld, geboren am 12.06.1944

Dr. Wolf Treppschuh, Kelbra, Kreisstelle Sangerhausen, geboren am 12.06.1954

Dr. Reinhild Letzger, Reesen, Kreisstelle Burg, geboren am 13.06.1941

Dipl.-Med. Gerda Jahn, Tangermünde, Krst. Stendal, geb. 13.06.1950

Christiane Prenz, Querfurt, geboren am 14.06.1935

Bärbel Ahlers, Wernigerode, geboren am 14.06.1941

Sigrid Weidner, Laucha, Kreisstelle Nebra, geb. 14.06.1941

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. Die Redaktion

Dr. Margarete Fleischer, Eisleben, geboren am 15.06.1944

Dr. Birgid Bialek, Colbitz, Kreisstelle Wolmirstedt, geboren am 15.06.1954

Dipl.-Stomat. Simone Esefelder, Halle (Saale), geb. 15.06.1959

Rosel Merbach, Stendal, geboren am 17.06.1941

Beate Obier, Halle, geboren am 17.06.1943

Dr. Violetta Linden, Halle, geboren am 17.06.1944

Dr. Gerald Schulze, Könnern, Kreisstelle Bernburg, geboren am 18.06.1944

Dr. Günter Lütz, Holzdorf, Kreisstelle Jessen, geb. 18.06.1945

Dr. Jürgen Groß, Osterburg, geboren am 18.06.1947

Dipl.-Med. Gudrun Rohde, Harzgerode, Kreisstelle Quedlinburg, geboren am 18.06.1950

Dr. Karl-Heinz Leonhardt, Halberstadt, geb. 19.06.1931

Dr. Norbert Lewerenz, Schollene, Kreisstelle Havelberg, geboren am 19.06.1957

Dipl.-Stom. Christian Johne, Bernburg, geboren am 20.06.1957

Heidrun Pogadl, Sandersdorf, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 21.06.1943

Dipl.-Stom. Iris Feindt, Magdeburg, geboren am 21.06.1957

Dipl.-Stomat. Silvia Bialosek, Queis, Kreisstelle Saalkreis, geb. 21.06.1958

Dr. Christian Fornalski, Salzwedel, geboren am 22.06.1949

Dr. Karin Juckel, Burg, geboren am 22.06.1954

Dr. med. Steffen Richter, Lostau, Kreisstelle Magdeburg, geboren am 22.06.1959

Dipl.-Stom. Claus-Diethelm Franke, Zeitz, geb. 23.06.1949

Dr. med. dent. Reiner Wagner, Bernburg, geb. 25.06.1959

Dr. Elke Beyer, Am Großen Bruch, Kreisstelle Oschersleben, geboren am 26.06.1957

Dr. Anette Trojandt, Jessen, Kreisstelle Jessen/Wittenberg, geboren am 27.06.1958

Dipl.-Stom. Mathias Kresse, Tangerhütte, Kreisstelle Stendal, geboren am 27.06.1959

Dr. Edith Thust, Dessau-Roßlau, Krst. Dessau, geb. 28.06.1939

Dr. Gert Engelmann, Naumburg, geboren am 28.06.1950

Dipl.-Med. Sabine Bruska, Eisleben, geboren am 28.06.1953

Dipl.-Med. Elke Worch, Sangerhausen, geboren am 29.06.1953

Dipl.-Stom. Ralph Buchholz, Burg, geboren am 29.06.1957

Waltraud Gille, Halle, geboren am 30.06.1940

Dipl.-Stomat. Ralph Lehmann, Naumburg, geboren am 30.06.1959

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,
Gewerbering West 27, 39240
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,
E-Mail: info@cunodruck.de

Für Juni 2024 ist Einsendeschluss
am 31. Mai 2024.

MUND- GESUNDHEIT IN GEFAHR

Der Sparkurs der Bundesregierung geht zu Lasten unserer Patienten. Durch die Mangelwirtschaft im Gesundheitssystem können medizinisch indizierte zahnärztliche Leistungen für unsere Patienten nicht mehr im erforderlichen Umfang erbracht werden. Durch eine hohe Inflation, hohe Investitionskosten, gestiegene Lohn- und Lohnnebenkosten sowie eine mangelhafte und mit Sanktionen forcierte Telematikinfrastruktur wird der finanzielle Spielraum immer angespannter und der Handlungsrahmen vieler Praxen zunehmend eingeschränkt.

Dazu kommt die finanzielle Unsicherheit durch die Budgetierung. Das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz erlaubt nur eine minimale Steigerung der Gesamtvergütung und der Punktwerte. Bei Überschreitung der Budgets drohen Rückforderungen. Dies stellt eine zusätzliche Belastung der ohnehin prekären zahnärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt dar. So gefährdet die Bundesregierung die Sicherstellung der flächendeckenden zahnmedizinischen Versorgung.

Auch zunehmende Bürokratie und vielfache Dokumentationspflichten belasten die Zahnärzteschaft und unsere Teams bis an die Grenze des Erträglichen. Der immer wieder von der Politik beschworene Bürokratieabbau muss endlich her, um wieder mehr Behandlungszeit für unsere Patienten zu haben.

Die Altersstruktur, der Fachkräftemangel, eine unzureichende Infrastruktur und Nachwuchssorgen stellen weitere Herausforderungen für unseren Berufsstand dar. Schon jetzt können viele Praxen den Anfragen der Patienten nicht gerecht werden, während Patienten vielerorts händierend nach einem neuen Behandler suchen, da ihr bisheriger Zahnarzt in den Ruhestand gegangen ist.

Diese Themen wurden auch auf der Landesversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte in Sachsen-Anhalt am 12.04.2024 in Halle/Saale diskutiert. In der verabschiedeten Resolution heißt es: „Es ist an der Zeit, sich über die Versorgung im Land ernsthaft Gedanken zu machen. In den nächsten Jahren werden wir in Sachsen-Anhalt demografisch betrachtet in ein nur schwer lösbares Problem bei der Versorgung stolpern. Es wird zu wenige Zahnärzte auf zu viele Patienten geben.“

Packen wir es gemeinsam an: Landesregierung, Kassenzahnärztliche Vereinigung, Zahnärztekammer und Freier Verband.



Ihre / Eure Dr. Dorit Richter,
Beisitzerin im Landesvorstand des
FVDZ Sachsen-Anhalt

www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de



PRAXISTEAMTAGE 2024



- in Osterfeld am 8. Juni 2024 und in Halberstadt am 19. Oktober 2024 jeweils von 9 bis ca. 14 Uhr
- Mitglieder zahlen 49 Euro und Nichtmitglieder im FVDZ 89 Euro; Anmeldeformular anzufordern unter braunet@t-online.de

ANMELDUNG / GEBÜHREN (RÜCKFAX AN 0391 73939-20 ODER PER MAIL AN WIEDMANN@ZAHNAERZTEKAMMER-SAH.DE)

31. Fortbildungstage der ZÄK Sachsen-Anhalt

vom 20. bis 21. September 2024 im Harzer Kultur- und Kongresshotel Wernigerode

Datum	Teilnehmende	Preis	Frühbucher (bis 31.07.2024)
Gesamtkarte (GK) 20. bis 21.09.2024	Zahnärzte/-innen	295 Euro	275 Euro
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	120 Euro	110 Euro
	Rentner (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	110 Euro	100 Euro
	ZFA	170 Euro	150 Euro
	Auszubildende/Studierende*	70 Euro	65 Euro

Datum	Teilnehmende	Preis
Tageskarte (TK) 20. oder 21.09.2024	Zahnärzte/-innen	195 Euro
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	95 Euro
	Rentner (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	90 Euro
	ZFA	95 Euro
	Auszubildende/Studierende*	60 Euro

Datum	Teilnehmende	Preis
Seminar S 1	Zahnärzte/-innen & Vorbereitungsassistenten/-innen*	35 Euro
Seminare S 2; S 3; S 4a; S 4b	Zahnärzte/-innen	je 50 Euro
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	je 35 Euro
	Studierende*	je 30 Euro
Helferinnenseminare HS 3 & HS 4	ZFA	je 40 Euro
	Auszubildende	je 25 Euro
Ganztagsseminare	ZFA / Auszubildende (HS 1 am 20.09. 2024)	150 Euro
	ZFA / Auszubildende (HS 2 am 21.09. 2024)	250 Euro
Bierabend am 20.09.2024	für Teilnehmende mit GK, TK Freitag oder HS 1	frei
	weitere Gäste	29 Euro p. P.

* Vorbereitungsassistenten und Rentner außerhalb von Sachsen-Anhalt nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, bei Studierenden gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Rechnungsanschrift/Stempel: Privat Praxis

Name:
 Vorname:
 Straße, Hausnr.:
 PLZ, Ort:

.....
 Unterschrift + ggf. Praxisstempel

Einzugsermächtigung**

Ich ermächtige die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, die Teilnehmergebühren für die 31. Fortbildungstage von meinem Konto abzubuchen:

Bankinstitut/Ort:

BIC:

IBAN:

.....
 Datum/Unterschrift

Der Gesamtbeitrag ist erst nach Rechnungslegung an die ZÄK zu überweisen.

Stornogegebühren

Im Falle eines Rücktrittes bis zum **23.08.2024** wird eine Bearbeitungsgebühr von 15 Euro pro Person erhoben. Bei Stornierungen nach dem **23.08.2024** ist der volle Rechnungsbetrag zu zahlen.

ANMELDUNG 31. FORTBILDUNGSTAGE DER ZÄK SACHSEN-ANHALT

Anmeldung wissenschaftliches Programm (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- Zahnarzt/-in Vorbereitungsassistent Student/-in Rentner/-in **Gesamtkarte** **Tageskarte**
 Fr. oder Sa.

Name _____
Vorname _____
Praxisstempel / Rechnungsanschrift _____

Vorträge sind in der Gesamt- bzw. Tageskarte inkludiert.

Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

S 1 <input type="radio"/>	S 2 <input type="radio"/>	S 3 <input type="radio"/>	S 4 Teil 1 (13.30-15.00) <input type="radio"/>	S 4 b Teil 2 (13.30-15.00) <input type="radio"/>
---------------------------	---------------------------	---------------------------	--	--

Rahmenprogramm (bitte eintragen, sonst kein Eintritt)

Bierabend am 20. September 2024 Personen

Unterschrift Teilnehmender

Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- ZFA Auszubildende/-r **Gesamtkarte** **Tageskarte**
 Fr. oder Sa.

Name _____
Vorname _____
Geb.-Datum _____
Praxisstempel / Rechnungsanschrift _____

Vorträge sind in der Gesamt- bzw. Tageskarte inkludiert.

Ganztagsseminare/ Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (20.09.)	HS 2 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (21.09.)
HS 3 <input type="radio"/>	HS 4 <input type="radio"/>

Rahmenprogramm (bitte eintragen, sonst kein Eintritt)

Bierabend am 20. September 2024 Personen

Unterschrift Teilnehmender

Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- ZFA Auszubildende/-r **Gesamtkarte** **Tageskarte**
 Fr. oder Sa.

Name _____
Vorname _____
Geb.-Datum _____
Praxisstempel / Rechnungsanschrift _____

Vorträge sind in der Gesamt- bzw. Tageskarte inkludiert.

Ganztagsseminare/ Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (20.09.)	HS 2 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (21.09.)
HS 3 <input type="radio"/>	HS 4 <input type="radio"/>

Rahmenprogramm (bitte eintragen, sonst kein Eintritt)

Bierabend am 20. September 2024 Personen

Unterschrift Teilnehmender

Rahmenbedingungen

Bitte tragen Sie die gewünschten Seminare pro Person ein. Teilnehmende, die sich nur für Seminare anmelden möchten, müssen zusätzlich eine Gesamt- bzw. Tageskarte erwerben (außer Ganztagsseminare HS 1 & HS 2). **Kaffee / Getränke in den Pausen, das Mittagessen (ohne Getränke) sind für alle Teilnehmenden kostenfrei. Der Bierabend ist für alle Teilnehmenden (mit Gesamtkarte, Tageskarte Fr oder HS 1) kostenfrei.**

31. FORTBILDUNGSTAGE DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

„DER KOMPROMITTIERTE PATIENT“

VOM 20. BIS 21. SEPTEMBER 2024 IN WERNIGERODE
HARZER KONGRESSHOTEL, PFARRSTR. 41, 38855 WERNIGERODE

i

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

zwölf Vorträge, vier Seminare

wissenschaftlicher Leiter:

Prof. Dr. Dirk Ziebolz, Leipzig

Referenten:

PD Dr. Gerhard Schmalz, Leipzig

Prof. Dr. Bernd Wöstmann, Gießen

Prof. Dr. Sebastian Bürklein, Münster

Prof. Dr. Dr. Peer Kämmerer, Mainz

Prof. Dr. Nadine Schlüter, Hannover

Prof. Dr. Sven Rinke, Göttingen

PD Dr. Daniel Hellmann, Karlsruhe

PD Dr. Dr. Frank Halling, Fulda

Prof. Dr. Wilfried Engelke, Göttingen

Dr. Anna-Lena Hillebrecht, Freiburg

Dr. Elmar Ludwig, Ulm

Prof. Dr. Torsten Remmerbach, Leipzig

Dr. Marcus Heckner, Berlin

Georg Benjamin, Berlin

i

PROGRAMM FÜR PRAXISTEAMS

neun Vorträge, vier Seminare

Referenten:

Sylvia Wuttig B.A., Heidelberg

DH Heike Wilken, Dülmen

Brigitte Kühn, Tutzing

DH Elke Schilling, Goslar

RAHMENPROGRAMM

Bierabend im Hotel

Dental-Schau

AUSKUNFT / ANMELDUNG

Veranstalter: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,

Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg

pro Tag erhalten Sie 8 Fortbildungspunkte

Gesamttagung: 16 Punkte

Für Zahnärzte: Florian Wiedmann, Tel. 0391 73939-14,
wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de

Für Praxismitarbeiterinnen: Jessica Vorstadt, Tel.
0391 73939-15, vorstadt@zahnaerztekammer-sah.de

FESTVORTRAG

Dr. Marco Freiherr von Münchhausen, München:

„So zähmen Sie Ihren inneren Schweinehund“.

Herausgeber:

Zahnärztekammer

Sachsen-Anhalt

Große Diesdorfer Str. 162

39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0

FAX: 0391-73939-20

info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung

Sachsen-Anhalt

Doctor-Eisenbart-Ring 1

39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00

FAX: 0391-6293-2 34

info@kzv-lsa.de

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

WWW.ZAEK-SA.DE

WWW.KZV-LSA.DE